


Geschäftsbericht 2009



Vertrauen verbindet. www.hbl.ch

 Hypothekbank
Lenzburg



Die Idee, Kundinnen und Kunden aus unserem Einzugsgebiet zu porträtieren, entspricht unserem Gedanken, die Kundenorientierung ins Zentrum unseres Denkens und Handelns zu stellen. Aus den Kundengesprächen resultieren kundenorientierte Lösungen.

Ein herzliches Dankeschön entbieten wir unseren Kundinnen und Kunden, die sich für eine Porträtierung bereit erklärt haben und ihre Gedanken zur Hypi äusserten.



Inhalt

Das Wichtigste in Kürze	3
An unsere Aktionärinnen und Aktionäre	5
Geschäftsgang / Jahresbericht 2009	9
Geschäftspolitische Ausrichtung	17
Personelles / Dank	21
Angaben zur Gesellschaft / Corporate Governance	25
Jahresrechnung 2009	35
I Erfolgsrechnung	36
II Bilanz	38
III Mittelflussrechnung	40
IV Anhang zur Jahresrechnung	41
Revision	63
Termine 2010 und 2011 / Impressum	65
Geschäftsstellen	66

2009 – ein erfolgreiches Jahr

Kurzübersicht

(in CHF 1'000)	2009	2008	Veränderung in %
Bilanz			
Bilanzsumme	3'882'518	3'725'484	4.2
Ausleihungen an Kunden	3'182'692	3'120'187	2.0
Kundengelder	2'997'834	2'847'463	5.3
Eigenkapital	246'466	230'590	6.9
Wert der Kundendepots	2'020'000	1'742'000	16.0
Erfolgsrechnung			
Ertrag	70'849	70'955	-0.1
Aufwand und Steuern	-39'195	-38'980	0.6
Cashflow	31'654	31'975	-1.0
Ausserordentlicher Ertrag	0	2'402	-100.0
Ausserordentlicher Aufwand	-5'000	-5'000	0.0
Abschreibungen/Rückstellungen	-4'297	-5'581	-23.0
Jahresgewinn	22'357	23'796	-6.0
Kennzahlen			
Aufwand-/Ertragsverhältnis Cost/Income-Ratio	46.3 %	43.3 %	
Eigenkapitalrendite	9.1 %	10.3 %	
Eigenmittel-Kennzahlen			
Bankengesetzlich anerkanntes Eigenkapital	352'953	345'364	2.2
Eigenmittel-Auslastungsgrad	45.9 %	45.3 %	
Aktie			
Unternehmensgewinn pro Namenaktie (in CHF)	380.–	400.–	-5.0
Jahresgewinn pro Namenaktie (in CHF)	311.–	330.–	-5.8
Ausschüttung pro Namenaktie (in CHF)	110.–	110.–	
Rendite (in % des Jahresendkurses)	2.5 %	2.5 %	
P/E-Ratio	11.6	11.0	
Börsenkurse			
Jahresendkurs (in CHF)	4'400.–	4'400.–	
Jahreshöchst (in CHF)	4'850.–	5'120.–	
Jahrestiefst (in CHF)	4'200.–	4'150.–	
Börsenkapitalisierung	316'800	316'800	
Personal			
Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter (teilzeitbereinigt)	196	193	
Lernende	14	16	

Bilanz

- Bilanzwachstum von 4,2 % (+ CHF 157 Mio.) auf CHF 3'883 Mio.
- Wachstum begründet sich auf Zunahme der Kundengelder, welche um 5,3 % (+ CHF 150 Mio.) gestiegen sind und einem geringeren Wachstum der Ausleihungen an Kunden von 2,0 % (+ CHF 63 Mio.).
- Weitere Zunahme des Eigenkapitals auf CHF 246 Mio.
- Wertzunahme der Kundendepots um 16 % auf CHF 2'020 Mio.

Erfolgsrechnung

- Praktisch unveränderter Cashflow.
- Wegfall des ausserordentlichen Ertrages im Vorjahr.
- Unveränderte Zuweisung an Reserve für allgemeine Bankrisiken.
- Erhöhte Abschreibungen auf Anlagevermögen. Keine Wertberichtigungen und Rückstellungen, da diese vollumfänglich aus nicht mehr erforderlichen Mitteln früherer Perioden gedeckt werden konnten.
- Operativer Reingewinn höher als im Vorjahr.

Kennzahlen

- Weiterhin gute Cost / Income-Ratio von 46,3 %.
- Eigenkapitalrendite unter Zurechnung der Zuweisung an allg. Bankrisiken 11,1 %.
- Starke Eigenmitteldecke von 218 %, das gesetzliche Erfordernis wird um 118 % übertroffen.
- Stabile Kursentwicklung der Hypi-Aktie.



Werner Barnetta
Schreinerei Barnetta, Mellingen

«Die Hypi nimmt uns als KMU ernst, das spürt man. Genau wie bei uns, beispielsweise beim Hochglanzlackieren, sind bei der Hypi Menschen an der Arbeit, die ihr Handwerk verstehen. Man muss den persönlichen Kontakt pflegen, innovativ sein und für jeden Fall eine massgeschneiderte Lösung parat haben. Das alles verbindet uns. Darum vertrauen wir als Geschäftskunde der Hypi seit über 20 Jahren.»

Hypi – Ihre KMU-Bank

Die Hypi trotz den Turbulenzen



Max Bühlmann,
Präsident des Verwaltungsrates.

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre

Wir freuen uns, Ihnen Bericht und Rechnung über das 141. Geschäftsjahr der Hypothekarbank Lenzburg AG vorlegen zu dürfen. Die Berichterstattung erfolgt nach schweizerischem Recht und den für Banken und Effekthändler geltenden Rechnungslegungsvorschriften. Zusätzlich führen wir eine Jahresrechnung nach dem «True and Fair View»-Prinzip, die nebst den Abonnenten allen Interessierten zugesandt wird.

In der Schweiz hat sich im Jahr 2009 vorerst der Konjunkturerinbruch der Vorperiode fortgesetzt. Dem vormaligen Wachstumstreiber, dem **Export** von Investitionsgütern, fehlte die Nachfrage. In den wirtschaftlich eng mit uns verflochtenen Ländern weitete sich der Abschwung zur Krise aus. England, Deutschland und Frankreich standen im Banne direkter Staatshilfe zur Restrukturierung von Banken und ganzen Industriebranchen. In «normalen» Zeiten zählen ausgerechnet diese Staaten zu unseren wichtigen Abnehmern. Erst um die Jahresmitte 2009 verflachte die Talfahrt. Auf tiefem Niveau begann bei geleerten Lagern die Produktion wieder aufzukeimen. Zu neuem Schwung oder Wachstum reichte es in vielen Branchen nicht.

Einen weniger problematischen Jahresverlauf erlebte die **Bauwirtschaft** und das mit ihr zusammenhängende Gewerbe. Nachfrage und Beschäftigung standen nicht im Zeichen eines Abschwunges. Konjunkturprogramme der öffentlichen Hand verschärften mit der frühen Inkraftsetzung den Zeitdruck und die personellen Engpässe. Die Unternehmen fanden weder Zeit noch Gelegenheit, sich auf eine Verflachung der Nachfrage aus dem Wirtschafts- und Wohnungsbau einzustellen. Ob zusätzliche Infrastrukturausgaben der öffentlichen Hand ein wirtschaftlich sinnvolles Instrument gegen den Konjunkturerinbruch der Exportwirtschaft darstellen, bleibt eine offene Frage. Entlassene Hightechkräfte werden nicht kurzfristig zu Polieren und Fensterproduzenten.

Wie die Bauwirtschaft blieb auch der **Konsum** in der Schweiz von rezessiven Kräften verschont. Trotz schwachen Arbeitsmarktes und sukzessiv steigender Arbeitslosigkeit vermochten die Konsumausgaben zu wachsen. Der stabilen Binnennachfrage kam das Verdienst zu, dass die Schweiz das Jahr 2009 lediglich als Konjunkturerinbruch und nicht als ausufernde Krise erlebte.

Weniger glücklich verlief das Jahr für die **Finanzwirtschaft**. Global tätige Banken hatten die Leiden der Exportwelt zu teilen. Hierzu zählten in der Schweiz die Grossbanken. Ihre Anzahl ist im Laufe der Jahre im Zuge einer Konzentrationswelle von fünf auf zwei geschrumpft. Zur Ergänzung des internationalen Geschäftes haben die beiden Grossen zudem in den neunziger Jahren unter genüsslicher Gutheissung der damaligen Aufsichtsbehörden zahlreiche inländische Banken geschluckt. Sie wuchsen zu Mammutgebilden, spielten jedoch die Rolle als volkswirtschaftliche Wertschöpfer, Arbeitgeber und Steuerzahler sehr erfolgreich. Grösse galt als Garant der Sicherheit. Es brauchte die Finanzkrise, um mit diesem naiven Grössenglauben abzurechnen und zu belegen, dass Grösse auch grosse Risiken beinhalten kann. Einzig die Nationalbank und der Bund besaßen die Kraft und die Mittel, um unser Land vor einem Bankendebakel zu bewahren. Der Hilfegriff in die Bundeskasse war von kurzer Dauer und brachte einen Milliardengewinn ein. Das Engagement der Nationalbank besteht in einem rückzahlungspflichtigen Kredit. Materiell dürfte letztlich niemand Ausfälle erleiden.

Erschüttert und geschädigt wurde das Vertrauen in die Banken und ihre Organe. Ausgerechnet der staatlich strengst geregelte Wirtschaftszweig war ausser Kontrolle geraten. Wie immer nach unglücklichen Ereignissen wussten selbsternannte Fachleute, wie man Fehlentwicklungen unterbindet: Gesetzliche Regelung der Gehälter, Aufsplittung grosser Banken, Staatsbeteiligungen, Staatsgarantien, Rettungsfonds usw. In Abweichung zu all dem Rätseln und Besserwissen dürfte sich die Forderung der Aufsichts- und Währungsbehörden nach höherem Eigenkapital zur Abfederung von Verlusten in Krisenfällen bewähren. Inländischen Instituten wie beispielsweise der Hypothekbank Lenzburg AG dürfte die Verschärfung der Eigenmittelvorschriften keine Sorgen bereiten. Schon bisher erfüllten wir das gesetzliche Erfordernis um mehr als das Doppelte. Die Kampfbzonen der Binnenbanken liegen in den Problemfeldern des harten inländischen Wettbewerbs um jedes Ausleihungsgeschäft, der sinkenden Margen, des flauen Wertschriftengeschäftes, der zunehmenden Dichte an Bankstellen und Finanzdienstleistern.

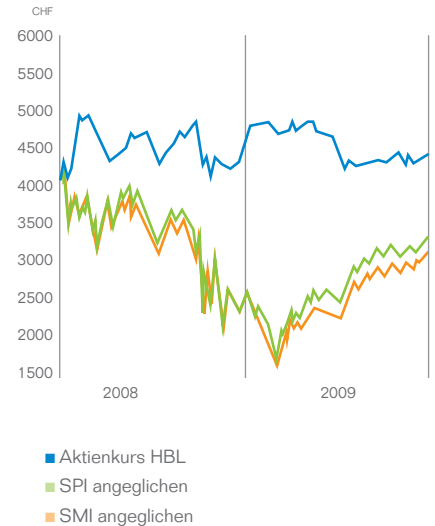
Der Wille und die Anstrengungen, unsere Position zu halten, blieb nicht ohne Erfolg. Aus unseren Tätigkeiten als vielseitige regionale KMU resultierte unter günstigem Risikoverlauf in allen Sparten ein operativer Gewinn, der das Vorjahr übertrifft. Die dreimal in Folge auf nunmehr CHF 7,9 Mio. erhöhte Ausschüttung für das Aktienkapital von CHF 21,6 Mio. bleibt gewährleistet. Je Aktie ergibt dies eine Dividende von CHF 110.–. Den gesetzlichen Reserven fließen CHF 15,0 Mio. zu (Vorjahr dank ausserordentlicher Erträge CHF 16,0 Mio.). Die Dotierung der Reserven für allgemeine Bankrisiken erfolgt wie seit Jahren mit CHF 5,0 Mio.

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung der Hypothekbank Lenzburg AG danken den Aktionärinnen und Aktionären für das Vertrauen und die geschäftliche Treue im vergangenen Jahr. Die langfristig ausgerichteten Beziehungen, wie wir sie anstreben, sind der sicherste Weg zu nachhaltigem Nutzen sowohl für die Kunden als auch für die Bank.

Lenzburg, 20. Januar 2010

Der Präsident des Verwaltungsrates
Max Bühlmann

Kursentwicklung HBL-Namenaktien 2008-2009



Aktien-Verteilung

■ 1375 Personen	1 Aktie
■ 2407 Personen	2 – 5 Aktien
■ 639 Personen	6 – 9 Aktien
■ 1905 Personen	10 – 99 Aktien
■ 70 Personen	über 100 Aktien

Antrag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung über die Gewinnausschüttung für das Jahr 2009:

Ausschüttung einer unveränderten
Dividende von CHF 110.–

Zuweisung an die allgemeine
gesetzliche Reserve CHF 15,0 Mio.

Vortrag auf neue Rechnung
CHF 303'185.–



**Fernand Dätwiler
Sombo AG, Wildegg**

«1988 unterstützte mich die Hypi bei der Finanzierung und Übernahme des Spielwarenhandelsbetriebs Sombo AG tatkräftig. Seither arbeiten wir in allen Belangen eng zusammen. Die Finanzierungen unserer Neubauten in Rapperswil, Wildegg und Birr wurden ausschliesslich über die Hypi abgewickelt. Wir vertrauen – auch als Aktionär – auf eine regional verankerte Bank. Dadurch blieben wir vor unliebsamen Überraschungen verschont.»

Hypi – Ihre Hypothekenbank

Beachtlicher Zuwachs bei den Hypothekendarlehen

Die Bilanzsumme stieg im Berichtsjahr um CHF 157 Mio. auf CHF 3'882,5 Mio.

Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme verzeichnete 2009 eine Zunahme um CHF 157 Mio. oder 4,2 % auf CHF 3'882,5 Mio. Schrittmacher des Wachstums war der Konjunktur entsprechend nicht die Finanzierungsnachfrage für Investitionen, sondern das Sparkapital der Kunden. Im Vorjahr betrug der Zuwachs der Bilanz CHF 62,9 Mio. oder 1,7 %.

Aktiven

Die Vermögenswerte der Bank sind investiert in:

- Kundenausleihungen
- Liquiditätshaltung
- Sachanlagen

Auf die Forderungen gegenüber Kunden und auf die Hypotheken entfallen CHF 3'182,7 Mio. oder 82 % (Vorjahr 84 %) der Bilanzsumme. Die Liquiditätshaltung in Form von Geld, Guthaben bei anderen Banken und Finanzanlagen ist um CHF 98,2 Mio. auf CHF 673,6 Mio. angewachsen. Dies entspricht einem Bilanzanteil von 17,3 %.

Ausleihungen an Kunden

Die Bilanzrubrik «Forderungen gegenüber Kunden» war 2009 im Gegensatz zum Vorjahr quantitativ nicht erfolgreich. Das Geschäftsvolumen blieb mit CHF 231,7 Mio. um CHF 27,1 Mio. hinter der Vergleichsperiode zurück. Weniger beansprucht waren insbesondere die Baukredite von Privaten und Firmen sowie die laufenden Rechnungen von Gemeinden.

Bei der gewichtigen Rubrik der Hypothekendarlehen erzielten wir einen beachtlichen Zuwachs um CHF 89,6 Mio. auf CHF 2'951 Mio. Attraktive Zinssätze und die nach wie vor anhaltende Nachfrage nach Wohneigentum begründen die Volumensteigerung. Im Berichtsjahr gelang es, bestehende Kunden zu binden und gleichzeitig mit dem Einsteigermodell «Hypi-Casa» neue Kunden zu gewinnen. Dieses verbindet die Reduktion von 0,5 % gegenüber dem ordentlichen Zinssatz für Neukunden mit einer vertraglichen Bindung auf 5 Jahre. Unverändert blieben die Parameter der Kreditrisikoprüfung aus langfristigen Überlegungen.

Aus geografischer Sicht entfällt die Mehrheit unserer Hypotheken auf den Kanton Aargau. Mit der Positionierung im Wirtschaftsdreieck Zürich-Bern-Baseel spielen die zentrale Lage unserer Region sowie die gute Erschliessung mit öffentlichen Verkehrsmitteln und Strassen eine wichtige Rolle.

Die Gliederung der Hypothekarforderungen nach Nutzungsart zeigt einen unveränderten hohen Anteil der Wohnfinanzierung. Am Gesamtbestand blieb der Wohnbereich mit 90,1 % praktisch unverändert. Im Gegensatz zum letztjährigen Erfolg bei Hypotheken für Einfamilienhäuser verzeichneten wir mit CHF 36 Mio. die stärkste Zunahme bei Eigentumswohnungen, mit CHF 24 Mio. für Finanzierungen bei Mehrfamilienhausobjekten, mit CHF 18 Mio. für Finanzierungen von Einfamilienhäusern und mit CHF 11 Mio. für Hypotheken auf gewerblichen Objekten.

Finanzierungen nach Kantonen

■ Kanton Aargau	92,3 %
■ Angrenzende Kantone	5,0 %
■ Übrige Schweiz	2,7 %

Objekte

(in CHF 1'000)	Anteil in %	31.12.2009 Belehnungs- kapital
Wohnbau	90,1	2'660'132
■ Einfamilienhäuser	48,5	1'432'369
■ Eigentumswohnungen	16,5	487'223
■ Mehrfamilienhäuser	23,8	701'622
■ Landwirtschaft	1,3	38'918
Büro- und Geschäftshäuser	1,5	44'209
Gewerbliche Objekte	6,0	176'206
Grossgewerbliche Objekte	1,1	32'940
Land und übrige	1,3	37'509
Total	100,0	2'950'996

Forderungen gegenüber Banken / Finanzanlagen

Die historisch grosszügige Versorgung der Märkte mit Nationalbankgeld sowie die Vorbehalte der Anleger gegen tief verzinsliche Obligationen und gegen volatile Aktien haben zu einem Anschwellen der Sparkapitalien bei allen inländischen Banken geführt. Die herrschende Geldfülle blies alle Marktteilnehmer zur Jagd nach Ausleihungsmöglichkeiten in Form von Hypotheken und Krediten zu jedem Preis und zu jeder Laufzeit. Trotz aller Anstrengungen verblieb ein ansehnliches Ausmass an

nicht zweckkonform investiertem Sparkapital im Bankenkreislauf. So wuchsen bei uns die Bankendebitoren im Jahr 2009 um CHF 65 Mio. auf CHF 303,9 Mio.

Die Position «Finanzanlagen» von CHF 315,7 Mio. (Vorjahr CHF 298,8 Mio.) enthält ein Obligationenportefeuille von CHF 278,5 Mio. Bis auf einen Anteil von CHF 3 Mio. in Euro handelt es sich um marktgängige und kotierte, auf Schweizer Franken lautende Obligationen. Als weitere Komponente enthält die Rubrik ein Aktiendepot mit einem Einstandspreis von CHF 32,7 Mio. (Vorjahr CHF 27,5 Mio.). Durch marktbedingte Wertzunahmen, die nicht verbucht werden, übersteigt der Kurswert Ende 2009 den Einstandswert um CHF 40,2 Mio. (Vorjahr CHF 33 Mio.). Gemäss Rechnungsvorschriften sind unter den Finanzanlagen auch die sogenannten Handelsbestände an Liegenschaften, das heisst ersteigerte und zum Wiederverkauf bestimmte Objekte, enthalten. Ihr vorsichtig angesetzter Veräusserungswert beträgt am Jahresende CHF 4,5 Mio. (Vorjahr CHF 5,8 Mio.).

Passiven

Die Passivseite der Bilanz als Ausweis der Verpflichtungen gegenüber Dritten und des bankeigenen Kapitals belegt die Herkunft der Mittel für die Geschäftstätigkeit. Die wichtigste Refinanzierungsquelle mit 77,2 % der Bilanzsumme sind unsere Kunden mit Kontoguthaben und Kassenobligationen im Betrage von CHF 2'997,8 Mio. Diese Mittel decken 94,2 % (Vorjahr 91,3 %) der Ausleihungen in Form von Krediten und Darlehen an die Kunden. Mit dem Zuwachs von CHF 150,4 Mio. oder 5,3 % übertraf im 2009 bei unserer Bank das Sparen in Form von Bankguthaben die Nachfrage nach Investitionskapital um mehr als das Doppelte.

Die Refinanzierungsstruktur der Bank bleibt mit einer Unterlegung von 94,2 % der Ausleihungen durch Kundengelder praktisch stabil. Damit verfügt die Hypothekbank Lenzburg AG über eine «gesunde» Refinanzierungsbasis.

Verpflichtungen in Spar- und Anlageform

Die Sammelrubrik umfasst die Spareinlagen, Bonuskonten, Privatkonten und gebundenen Vorsorgekapitalien im Betrag von CHF 1'998,9 Mio. Die Zunahme beträgt CHF 242,3 Mio. oder 13,8 %. Alle Produkte des angebotenen Sparsortiments haben mit Zuwachs abgeschlossen. Den Rekord mit einem Zuwachs von CHF 161,2 Mio. auf CHF 544,3 Mio. erzielte das Bonuskonto, das zum Teil die Rolle des Auffangbeckens fälliger Anleihens- und Kassenobligationen aus den Wertpapierdepots einnimmt. Den Aufwärtstrend fortsetzen konnten auch die Privatkonten sowie alle Produkte der gebundenen Vorsorge und des Versicherungssparens, die wir in Verbund mit der Primanet AG anbieten. Diese «Kooperations-Produkte» sind mit CHF 437,1 Mio. am Sparvolumen beteiligt.

Kundengelder

(in CHF 1'000)	Anteil in %	31.12.2009 Kapital
Spar- und Anlageform	66,7	1'998'930
Übrige Verpflichtungen	16,6	496'711
Kassenobligationen	16,7	502'193
Total	100,0	2'997'834

Übrige Verpflichtungen

Die Bilanzrubrik umfasst die Sicht- und Terminguthaben von Privaten, Firmen, Gemeinden und Versicherungen/Pensionskassen. Der Gesamtbestand verzeichnete am Stichtag mit CHF 496,7 Mio. eine Abnahme um CHF 69,5 Mio. oder 12,3 %. Der Anteil an jederzeit verfügbaren Mitteln auf den Zahlungsverkehrskonten hat um CHF 104,8 Mio. auf CHF 411,8 Mio. oder 34,2 % zugelegt. Die Kreditoren auf Zeit reduzierten sich in Folge des totalen Zusammenbruchs der Geldmarktsätze um CHF 174,3 Mio. oder 67,3 % auf CHF 84,9 Mio. Diese Restgrösse besteht aus mittel- bis langfristigen Darlehen institutioneller Anleger.

Kassenobligationen

Dank intensiver Aufmerksamkeit und Pflege konnte der Rückgang der Kassenobligationen auf CHF 22,4 Mio. oder 4,3 % begrenzt werden. Gegen Ende Jahr wurden die Konditionen für eine befristete Zeit deutlich über die Kapitalmarktzinsen gleicher Laufzeit angehoben. Diese Massnahme sicherte uns mit einem Endjahres-

Unsere Eigenmittelausstattung übersteigt das bankenrechtliche Erfordernis um über 100 %. Damit gehört die Hypothekarbank Lenzburg AG zu den kapitalstarken Banken.

Vorhandene Eigenmittel

Kernkapital	(in CHF 1'000)
Aktienkapital	21'600
Gesetzliche Reserve	224'000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	67'500
Vortrag und Zuweisung an gesetzliche Reserve	15'303
Bankenrechtliche Abzüge	-2'024
	326'379

Ergänzendes Kapital

Wertberichtigungen Finanzanlagen/Beteiligungen	21'098
Stille Reserven Sachanlagen	17'500
Bankenrechtliche Abzüge	-12'024
	26'574

Total anrechenbare Eigenmittel 352'953

Erforderliche Eigenmittel

	(in CHF 1'000)
für Kreditrisiken	147'059
für nicht gegenparteienbezogene Risiken	3'222
für Marktrisiken	1'038
für operationelle Risiken	10'677

Total erforderliche Eigenmittel 161'996

Eigenmittel-Deckungsgrad 218%

Die Eigenmittelrendite liegt mit 9,1 % bzw. 11,1 % im Rahmen unserer Vorgaben.

bestand von CHF 502,2 Mio. einen nützlichen Anteil zur Refinanzierung von Festhypotheken mit übereinstimmenden Fälligkeiten. Der durchschnittliche Zinssatz des Obligationenbestandes beträgt 2,5 % (Vorjahr 2,6 %).

Pfandbriefdarlehen

Angesichts des erfolgreichen Sparsegmentes hatten wir keinen Anlass, über die Anleihen der Pfandbriefbank den Kapitalmarkt zu beanspruchen. Der Bestand von CHF 450,7 Mio. ist gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Die fälligen Tranchen wurden unter Rundung erneuert. Die Durchschnittsverzinsung betrug Ende 2009 2,7 % (Vorjahr 2,9 %).

Vermögenswerte und Gesellschaftskapital

Die Bilanzrubrik **Wertberichtigungen und Rückstellungen** nahm im Berichtsjahr um CHF 0,2 Mio. auf CHF 64,1 Mio. ab. Während die Wertberichtigungen auf Finanz- und Sachanlagen mit CHF 21,1 Mio. auf dem Vorjahresniveau blieben, konnten aufgrund der positiven Entwicklung der Kreditqualität die vorsorglichen Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfälle um CHF 0,2 Mio. auf CHF 43 Mio. reduziert werden. Aus Ablösungen, Verkäufen und Neubewertungen sind mehr Mittel frei geworden, als für neue Risiken erforderlich waren.

Die **Reserven für allgemeine Bankrisiken** enthalten die «vorsorglich gebildeten Reserven zur Absicherung gegen latente Risiken im Geschäftsgang der Bank». Die Dotierung erfolgt zulasten des ausserordentlichen Aufwands. Der Sicherheitsfonds im Betrag von CHF 67,5 Mio. (Vorjahr CHF 62,5 Mio.) darf uneingeschränkt den gesetzlich vorgeschriebenen Eigenmitteln zugerechnet werden.

Das **Gesellschaftskapital** beträgt unverändert CHF 21,6 Mio.

Die **allgemeinen gesetzlichen Reserven** stehen vor Zuweisung aus dem Bilanzgewinn 2009 mit CHF 224 Mio. zu Buche. Das Gesellschaftskapital und die gesetzlichen Reserven belaufen sich somit auf CHF 245,6 Mio.

Gemessen am bankenrechtlich erforderlichen Kapital übersteigen die verfügbaren Eigenmittel (nach Gewinnverwendung) das regulatorische Erfordernis um 118 %. In der Abwägung der Höhe der Gewinnausschüttung versus der auf Langfristigkeit bedachten Reservezuweisung sind wir der Überzeugung, dass die Stabilität höher zu gewichten ist als kurzfristige Renditeüberlegungen. Die internationalen Entwicklungen im Bankenmarkt beweisen die Richtigkeit dieser seit jeher gemachten Überlegungen der Hypothekarbank Lenzburg AG.

Mit der durch den Verwaltungsrat vorgeschlagenen Dividendenausschüttung partizipieren unsere Aktionärinnen und Aktionäre am Gewinnwachstum. Gleichzeitig werden auch die Reserven weiter gestärkt.

Geschäftsergebnis

Die Erfolgsrechnung 2009 schliesst mit einem Jahresgewinn von CHF 22,4 Mio. ab. Im ausgewiesenen Vorjahresergebnis von CHF 23,8 Mio. waren CHF 2,4 Mio. ausserordentliche Erträge enthalten, die nicht der Rechnungsperiode 2008 entstammten. Gegenüber einem vergleichbaren Ergebnis von CHF 21,4 Mio. im Vorjahr entspricht dies einer Verbesserung von 4,7 %. Auf dem Gesellschaftskapital zuzüglich der allgemeinen gesetzlichen Reserven von CHF 245,6 Mio. erzielten wir mit einem Jahresgewinn von CHF 22,4 Mio. eine Eigenkapitalrendite von 9,1 % (Vorjahr 10,3 %). Betriebswirtschaftlich zählt die Dotierung der Reserven für allgemeine

Bankrisiken im Betrage von CHF 5 Mio. als Gewinnanteil. Bei dessen Einrechnung beträgt die Rendite 11,1 % (Vorjahr 12,5 %).

Erfolg aus dem Zinsengeschäft

Nach Jahren kontinuierlicher Verbesserung der Erträge aus wachsenden Ausleihungsbeständen hat der Saldo aus dem Zinsengeschäft im Jahr 2009 eine Reduktion um CHF 1,3 Mio. auf CHF 58,4 Mio. erlitten (Vorjahr CHF 59,7 Mio.). Die Ursachen liegen einerseits im wettbewerbsbedingten Margendruck beim Ausleihungsgeschäft. Andererseits bleibt zu bedenken, dass die Senkung des Zinsniveaus um 1 % einen Ertragsausfall auf unserem Eigenkapital von über CHF 3 Mio. zur Folge hat. Allzu tiefe Zinsen bekommen nicht nur die Rentner und Pensionskassen zu spüren, sondern auch die an Eigenkapital starken Banken. Der Anteil des Zinsensaldos am Gesamtertrag der Bank betrug 82,4 % gegenüber 84,1 % im Vorjahr.

Kommissions- und Handelsgeschäft, Übriger ordentlicher Erfolg

Das Jahr 2009 hat die Börsenplätze weltweit erschüttert. Gemäss Pressepublikation stürzten die Umsätze der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange AG um 41% ein. Auch die Kursbewegungen erreichten historische Dimensionen. Der massive Einbruch der Weltwirtschaft verunsicherte die Investoren. In den beiden ersten Handelsmonaten verzeichneten die internationalen Aktienbörsen Kursverluste von mehr als 20 %. Auf die «Schlussverkaufswelle» folgte im März die Trendwende. Umfangreiche Stützungsmaßnahmen von Notenbanken und Regierungen, tiefe Zinsen, bessere Konjunkturdaten und ansprechende Gewinnausweise förderten das Vertrauen. Mutige Käufer nutzten die Gelegenheit für den günstigen Erwerb von Aktien. Insbesondere die zuvor im Kurs arg gedrückten Finanzwerte sowie die Titel exportabhängiger Unternehmen standen in der Gunst der Anleger. Der Schweizerische Marktindex (SMI) legte markant zu und schloss mit 6'546 Punkten um 18 % über dem Stand des Vorjahres. Das hohe Indexgewicht an defensiven Nahrungsmittel- und Pharmapapieren verhinderte eine noch grössere Avance. Im Berichtsjahr wurde ein Rekordvolumen an Anleiensobligationen platziert. Bekannte schweizerische Schuldner traten als Emittenten auf. Unternehmensobligationen mit attraktiven Coupons sowie am Sekundärmarkt preisgünstig erworbene Titel erzielten erfreuliche Gesamtergebnisse.

In einem von Gegensätzen geprägten Umfeld erarbeitete unsere Bank aus Kommissionen, Dienstleistungen, Handel und Übrigem CHF 12,5 Mio. (Vorjahr CHF 11,3 Mio.). An den Gesamterträgen erreichten die bilanzneutralen Geschäfte einen Anteil von 17,6 % gegenüber 15,9 % im Vorjahr. Anlageberatung, Vermögensverwaltung und Börsenhandel im Auftrag der Kunden sind die gewichtigsten Geschäftsfelder. Verhalten entwickelte sich die Sparte «Vermögensverwaltung». Durch freie Wahl einer der auf das persönliche Risikoprofil ausgerichteten Strategie (6 Produkttypen stehen zur Verfügung) erhält der Kunde die marktnahe Bewirtschaftung seiner Vermögensanlagen ohne eigene Überwachungspflicht. Das uns anvertraute Volumen erhöhte sich im 2009 durch Zu- und Abgänge um 16 %. Die Bank betreut insgesamt Vermögenswerte im Umfang von CHF 2'020 Mio. (Vorjahr 1'742 Mio.).

Die Hypothekbank Lenzburg AG betreut insgesamt Vermögenswerte im Umfang von CHF 2'020 Mio.

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft stammt aus der Bewirtschaftung von Devisen und fremden Noten für private und kommerzielle Kundschaft sowie aus dem Handel auf eigene Rechnung. Der Eigenhandel mit Aktien erfolgte in geringem Ausmass. Insgesamt verbesserte sich die Erfolgsrubrik gegenüber dem Vorjahr um CHF 0,2 Mio. auf CHF 2,5 Mio.

Der übrige ordentliche Erfolg von CHF 2 Mio. (Vorjahr 0,7 Mio.) ist im Wesentlichen von Informatikdienstleistungen für Dritte und unserem Liegenschaftsbesitz geprägt.

Die Eigenentwicklung Finstar findet auch ausser Haus Anwendung, was uns Erträge von über CHF 1,1 Mio. einbrachte. Aus vermieteten Räumlichkeiten sowie aus Verkäufen und Neubewertungen der zur Veräusserung bestimmten Liegenschaften resultierte netto ein Erfolg von CHF 0,6 Mio.

Geschäftsaufwand

Die Zunahme der Anzahl Mitarbeitenden und Lohnanpassungen ergeben einen Mehraufwand von CHF 1,1 Mio.

Der Sachaufwand stieg um CHF 0,9 Mio. auf CHF 9,9 Mio. und ist vor allem auf grösseren Gebäudeunterhalt und Informatikprojekte zurückzuführen.

Als Folge der höheren Kosten und den geringeren Erträgen ergibt sich die Cost-/Income-Ratio von 46,3 % (Vorjahr 43,3 %).

Obwohl die Cost-/Income-Ratio, d.h. das Aufwand-/Ertragsverhältnis, leicht auf 46,3 % zugenommen hat, zeigt es weiterhin unsere effiziente Arbeitsweise auf.

Abschreibungen / Informatik

Die Aufwandrubrik «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» von CHF 4,3 Mio. beinhaltet Abschreibungen von CHF 2,1 Mio. auf Sachanlagen inkl. Sofortabschreibungen der Bankinstallationen im Neubau Lenzburg-West sowie CHF 2,2 Mio. für die Weiterentwicklung unserer Informatik.

Im Geschäftsjahr 2009 konnte nach mehrjähriger Entwicklungszeit das neue Informatiksystem «Finstar» vollumfänglich in Betrieb genommen werden. Im zweiten Quartal wurde die Hardware des «alten» FIS-VRX Systems abgebaut und sachgerecht entsorgt. Ebenfalls modernisiert haben wir den Internetauftritt «www.hbl.ch» der Hypothekbank Lenzburg AG, welcher nun in frischem Outfit erscheint.

Die zweite Hälfte des Geschäftsjahres stand im Zeichen der Konsolidierung der neuen Bankapplikation und des Weiterausbaus des Abfragesystems sowie der Optimierung von Verarbeitungsprozessen. Im Rahmen der Software-Wartung wurden unter anderem die Grundlagen für die Anpassung der Freigrenze bei der Verrechnungssteuer sowie der optimaleren Unterstützung im Bereich des Konsumkreditgesetzes (KKG) bereitgestellt. Unsere bewährte, auf digitalen Zertifikaten basierende Sicherheitslösung «E-Identity» ist optimal erweitert worden. Für den sicheren Zugang zum E-Banking erhalten die Kunden neu einen «Hypi mIdentity USB-Stick», der einen gehärteten Browser enthält und installationslos auf den Betriebssystemen Windows, Mac und Linux betrieben werden kann. Im Laufe 2009 startete das Migrationsprojekt «Starlight» zur Einführung der Kernbanklösung «Finstar» für eine fünfte Partnerbank. Neu bietet die Hypothekbank Lenzburg AG, nebst der Softwarelizenz, auch Services im Bereich Rechenzentrum und Abwicklung an. Im vierten Quartal 2009 wurden zudem erfolgreich virtualisierte Server in Einsatz genommen, und im Bereich Storage haben wir die Grundlagen für die Systemstabilität der nächsten Jahre gelegt.

«Hypi mIdentity» verhindert den nicht autorisierten Zugriff Dritter. Es gewährleistet globale Mobilität und uneingeschränkte Sicherheit für die digitale Identität.

Im kommenden Jahr bauen wir die Aktivitäten in der Virtualisierung aus und werden die Kernbanklösung mittels Citrix-Clients betreiben. Zusätzlich legen wir die technologischen Grundlagen für die Weiterentwicklung für Finstar-Applikationen. Da sämtliche Investitionen für Entwicklung und Migration alljährlich abgeschrieben wurden, entsteht keine zusätzliche «Kostenlawine».

Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste

Diese Erfolgsrechnungsposition weist die Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen aus. Im Berichtsjahr haben sich die Bildung von Wertberichtigungen mit nicht mehr benötigten Rückstellungen aus den Vorjahren kompensiert.

Ausserordentlicher Ertrag

Im Vorjahr fiel aus der Liquidation der Aargauischen Bürgschaftskasse und aus Auflösungen von früher gebildeten Rückstellungen ein Ertrag von CHF 2,4 Mio. an.

Ausserordentlicher Aufwand

Der gegenüber dem Vorjahr unveränderte ausserordentliche Aufwand von CHF 5 Mio. enthält ausschliesslich unsere Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken. Wir haben diesen Betrag seit Jahren unverändert belassen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Bilanzdatum und der Drucklegung des Geschäftsberichtes sind keine Ereignisse eingetreten, die einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des vergangenen Jahres gehabt hätten.





**Dieter und Benedikt Nüssli
Druckerei Nüssli AG
Druck / Verlag «Reussbote»
Mellingen**

«Unsere Beziehung zur Hypi ist geprägt von grosser Kontinuität mit einem gesunden Verhältnis zwischen Geben und Nehmen. Seit die Hypi vor 50 Jahren in Mellingen gestartet ist, gab es hier nur drei verschiedene Geschäftsstellenleiter. Die Hypi kennt unsere Anliegen also bestens. Diese Nähe schafft Vertrauen, und das freundliche Personal trägt das Seine zu dieser erfolgreichen Partnerschaft bei.»

Hypi – Ihre KMU-Bank

Vertrauen verbindet

Die Hypothekarbank Lenzburg AG ist nicht nur eine «Hypothekenbank», sondern deckt ein breites Leistungsspektrum für Private und Unternehmungen ab.

Unsere Beratung orientiert sich an der jeweiligen Kundensituation und der langfristigen Kundenzufriedenheit.

Geschäftsfelder und Dienstleistungsspektrum

Als Dienstleistungsunternehmung orientiert sich das Tätigkeitsfeld der Hypothekarbank Lenzburg AG an den Bedürfnissen unserer Kundinnen und Kunden. Die nachgefragten Leistungen, die terminologisch gerne dem klassischen «Retailbanking» zugeordnet werden, umfassen im Wesentlichen folgendes Angebotsspektrum:

- Vermögens-, Anlage- und Steuerberatung für Privatkunden
- Wohnfinanzierungen für Private
- Baufinanzierungen für Private, Unternehmungen, Architekten, Generalunternehmungen
- Banklösungen inkl. Finanzierungen für Unternehmungen und Gemeinden / Städte
- Privatkunden: Zahlen, Sparen, Anlegen und Finanzierungen
- Jugendliche: Bankleistungen, verknüpft mit vorteilhaften Konditionen und Event-Angeboten
- Vereine / Stiftungen: Komplettlösungen fürs Banking
- elektronische Dienstleistungen / E-Banking

Profil der Hypothekarbank Lenzburg AG

Ein Unterscheidungsmerkmal liegt in der persönlichen Betreuung unserer Kunden. Dabei setzen wir als Bank alles daran, die für den Kunden beste Lösung zu finden. In der Anlageberatung empfehlen wir verständliche Produkte, die wir in der jeweiligen Kundensituation auch selber kaufen würden. Unser Lohnsystem verhindert falsche Beratungsanreize.

Aufgrund unserer Grösse sind wir in der Lage, unabhängig der Vermögens- und Unternehmungsgrosse, auf die Kundenbedürfnisse rasch und unkompliziert einzugehen.

Bezüglich Angebotsumfang decken wir die wesentlichen Bankleistungen kompetent und zu vorteilhaften Konditionen ab. Dabei verfügen wir trotz unserer überschaubaren Grösse über die gleichen Instrumente und Möglichkeiten, wie diese auch deutlich grössere Banken einsetzen. Im Kanton Aargau sind wir die einzige Bank, welche über einen eigenen Börsenzugang verfügt.

Regionalität

In unserem Stammgebiet sind wir in neun Gemeinden mit einer Filiale präsent. Zusätzlich stehen an drei weiteren Standorten Bancomaten der Hypi zur Verfügung.

Unser regionaler Fokus und das Detailwissen über die lokalen Märkte ermöglichen der Hypothekarbank Lenzburg AG, nicht nur attraktive Konditionen, sondern auch fundierte Marktkenntnisse einzubringen. Damit werden wir zum bevorzugten kompetenten Partner bei Wohn- und Gewerbefinanzierungen in unserem Einzugsgebiet.

Risikopolitik

Im vergangenen Jahr hat sich in eindrucklicher Weise gezeigt, dass die Risikopolitik bei Banken eine zentrale Rolle spielt und das Geschäftsergebnis substantiell beeinflussen kann. Die Grundwerte unserer Risikopolitik orientieren sich an der Stabilität und Langfristigkeit der Hypothekbank Lenzburg AG. Entsprechend bieten wir unseren Kundinnen und Kunden eine sichere und stabile Vertrauensbasis getreu unserem Motto «Vertrauen verbindet».

Durch unser regionales Kreditengagement kennen wir unsere Kreditnehmer und können Belehnungsobjekte objektiv beurteilen. Unsere Kreditvergabe hält Drittprüfungen stand, auch wenn trotz umsichtiger und überlegter Kreditpolitik das Bankengeschäft untrennbar mit Risiken verbunden ist.

Die entsprechenden Grundsätze der Risikopolitik sind im Anhang detailliert aufgeführt und sind auf die Geschäftsprägung und die Grösse der Hypothekbank Lenzburg AG zugeschnitten.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Auslagerungen von wesentlichen Bankgeschäften (Outsourcing) bestehen nicht.

Engagement als Arbeitgeber und Unternehmung

Als börsennotierte Retailbank sind wir nicht nur in der Lage, interessante und anspruchsvolle Arbeitsplätze anzubieten, sondern widmen uns auch der Lehrlingsausbildung und Nachwuchsförderung. Pro Jahr werden rund vier Lernenden Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt. Den Lernenden vermittelt die Hypothekbank Lenzburg AG eine ideale Einstiegsmöglichkeit in die berufliche Arbeitswelt.


Für Absolventen einer höheren Ausbildung (z.B. Fachhochschule oder Wirtschaftsmittelschule) bieten wir nach Möglichkeit Trainee-Lehrgänge an.

Das Ausbildungsangebot der Hypothekbank Lenzburg AG umfasst ein umfangreiches Kursangebot mit Themen zur Bankfach- und Persönlichkeitsentwicklung.

Als regional orientierte Unternehmung unterstützen wir im Einzugsgebiet gezielt soziale Institutionen und das sportliche und kulturelle Angebot im Freiamt, Rohrdorferberg, Reusstal, in der Region Lenzburg, Aarau und im Seetal.

Die Grundwerte unserer bewährten Risikopolitik orientieren sich an der Stabilität und der Langfristigkeit. Dies seit über 140 Jahren.





Hypi-Personal-Apéro 28. Dezember 2009, Lenzburg

An dieser Stelle öffnen wir ein Fenster für unser dienstleistungsorientiertes Personal, welches massgeblich zur erfolgreichen Entwicklung unserer Bank beiträgt. Sein Engagement liegt deutlich über dem Niveau vergleichbarer Unternehmungen. Sein Streben, sich ständig zu verbessern, immer einen Schritt voraus zu sein und mit fundierter Kompetenz ans Werk zu gehen, zeigt sich nicht zuletzt an den rege genützten Weiterbildungsangeboten. Unsere 196 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 14 Lernende durften zum Jahresende mit einem gewissen Stolz anstossen und werden auch 2010 motiviert zum Wohle der Bank und unserer Kundschaft agieren.

Die Beratungen und Empfehlungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestimmen den «Mehrwert» unserer Leistungen für die Kundschaft.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Bank kommt durch die Dienstleistungsorientierung des Bankengeschäfts ein hoher Stellenwert zu. Unsere Beratungen und Empfehlungen bestimmen den «Mehrwert» der Leistung für die Kundinnen und Kunden.

Die Hypothekarbank Lenzburg AG bietet als börsenkotierte «Retailbank» im Aargau attraktive Arbeitsplätze. Die überschaubare Grösse unserer Unternehmung ermöglicht es, sich einzubringen, aktiv zur erfolgreichen Bankentwicklung beizutragen und nicht nur ein kleiner Teil eines industrialisierten, internationalisierten Prozesses zu sein. Das Engagement aller Mitarbeitenden der Hypi liegt deutlich über dem Niveau vergleichbarer Unternehmungen – dies spürt letztlich auch unsere Kundschaft.

Beförderungen

Der Verwaltungsrat bzw. der Verwaltungsratsausschuss nahm im Berichtsjahr 2009 folgende Beförderungen vor:

Kollektivprokura

Daniel Müller	Organisation
Thomas Ruthardt	Geschäftsstellenleiter Lenzburg-West

Handlungsvollmacht

Daniel Ammann	Privatkunden und Unternehmungen, Wildegg
Maria Fruci	Kundendienst und Verarbeitung
Ruth Moor	Personaldienste
Philipp Strahm	Anlagekunden
Karin Wipf	Anlagekunden

Pensionierungen

Namentlich würdigen wir jene Mitarbeitenden, welche im Jahr 2009 ihre berufliche Tätigkeit abgeschlossen haben und in den Ruhestand getreten sind:

Frau **Rita Zimmerli** und Frau **Susanne Pfeffer** nach je acht Dienstjahren. Beiden Pensionierten danken wir für ihre langjährige Betriebstreue und das verdienstvolle Engagement. Unsere besten Wünsche begleiten sie in die Zukunft.

Abschied

Mit Bedauern mussten wir im 2009 vom ehemaligen, sehr verdienten Kadermitglied **Alfred Zangger** Abschied nehmen. Er verstarb am 8. Juni 2009 im Alter von 70 Jahren. Mit grossem Engagement hat er sich während 26 Dienstjahren für die Bank und ihre Kunden eingesetzt. Alfred Zangger bleibt uns stets in ehrender Erinnerung.

Weiterbildung

«Wer immer tut, was er schon kann, bleibt immer das, was er schon ist.»

Henry Ford 1863-1947

Diese Aussage ist auch für uns zentral und Antrieb für unsere Bestrebungen. Immer einen Schritt voraus sein und mit fundierter Kompetenz ans Werk. Arbeiten, lernen und üben haben im Berufsalltag unmittelbaren Bezug zueinander. Unsere Bank macht sich stark für gut ausgebildete Mitarbeitende und unterstützt nach Kräften die Ausbildung der Lernenden, Trainees sowie der Praktikanten der Wirtschaftsmittelschulen Aarau und Baden.

Die über 400 Weiterbildungstage haben wir hälftig intern und extern durchgeführt. Im Bereich des Gesundheitsmanagements wurde einer der Schwerpunkte gesetzt. Es ist ein zentrales Anliegen der Bank, dass die Mitarbeitenden auch auf ihre Gesundheit achten und dazu Sorge tragen. Zu den Themenbereichen Bewegung und Ernährung sind zahlreiche Workshops genutzt worden. Nach wie vor werden regelmässig intensive Verkaufsschulungen und Workshops zum Bankenrecht und zur Sorgfaltspflicht durchgeführt. Unsere Spezialisten im Hause besuchen auch parallel externe ergänzende Angebote.

Wir gratulieren unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in diesem Jahr erfolgreich den Abschluss Eidg. dipl. Betriebsökonomin FH, das MAS Bankmanagement, das interne Trainee-Programm sowie den Lehrgang BFE Banking & Finance Essential absolviert haben.

Im Sommer haben sechs unserer Lernenden den Abschluss mit guten Leistungen geschafft. Wir sind stolz auf unsere jungen Berufsleute. Drei Kaufmänner verstärken den Bereich Privatkunden und Unternehmung. Eine Kauffrau verliess unseren Betrieb, um direkt in ein Vollzeitstudium an der Fachhochschule zu starten. Ein Kaufmann absolvierte im Herbst die Rekrutenschule. Mit gutem Erfolg schloss unser Lernender mit Fachrichtung Systemtechnik seine 4-jährige Lehrzeit als Informatiker ab und bleibt unserem Betrieb erhalten. Wir gratulieren allen, freuen uns über den Erfolg und sind stolz, sie in unseren Reihen auf ihrem Lebensweg weiter zu begleiten.

Dank

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Bank für ihren Einsatz, die Unterstützung und Leistungsbereitschaft im 2009. Der Erfolg im Berichtsjahr beruht auf kompetenten, motivierten und kundenorientierten Mitarbeitenden. Besten Dank.

Lenzburg, 20. Januar 2010

Der Präsident des Verwaltungsrates
Max Bühlmann

Die Vorsitzende der Geschäftsleitung
Marianne Wildi



Marianne Wildi, Vorsitzende der Geschäftsleitung und Max Bühlmann, Präsident des Verwaltungsrates.



Marlis Pörtner
dipl. Psychologin, Buchautorin
Staufen

«Schon mein Vater war Hypi-Kunde. Auch ich schätze den persönlichen Service und die prompte Abwicklung meiner Aufträge. Den Erfolg und die Stabilität der Hypi sehe ich in ihrer ausgeprägten Kundenorientierung. Es wird im Sinne des Kunden gedacht und gehandelt. Dass sich die Hypi aus ›riskanten Spielereien‹ heraushält, hat sich gerade in den vergangenen Monaten wieder ausbezahlt.»

Hypi – Ihre Anlagebank

Hypothekbank Lenzburg AG

Tickersymbol: HBLN
Nennwert: CHF 300.–
Valoren-Nummer: 134160
ISIN: CH0001341608
Kotierung: Schweizer Börse SIX
Aktienart: 100 % Namenaktien
Kurswert 1.1.09: CHF 4'400.–
Schlusskurs 31.12.09: CHF 4'400.–
Jahrestiefstand: 4'200.–
Jahreshöchststand: 4'850.–
Aktienrendite: 2,5 %

1. Struktur und Aktionariat

Die Hypothekbank Lenzburg AG mit Sitz in Lenzburg ist seit ihrer Gründung 1868 eine selbstständige Aktiengesellschaft ohne Konzernzugehörigkeit. Die Aktie ist an der SIX Swiss Exchange AG, Zürich, unter dem Segment «Domestic Standard» kotiert. Die Börsenkapitalisierung der 72'000 Namenaktien betrug zum Schlusskurs von CHF 4'400.– am 31.12.2009 wie im Vorjahr CHF 316,8 Mio. Die Tochtergesellschaft HBL-Finanz AG, Lenzburg, mit einem Aktienkapital von CHF 1 Mio. befindet sich zu 100 % im Besitz der Bank, ist geschäftsmässig unbedeutend und beschäftigt kein Personal. Es besteht keine Kreuzbeteiligung.

Die Aktien der Hypothekbank Lenzburg AG verfügen über einen breiten Streubesitz. Angaben zur Aktionärsstruktur finden sich im Kapitel «An unsere Aktionärinnen und Aktionäre», wobei niemand einen Besitzanteil von 3 % erreichte.

2. Kapitalstruktur

In den letzten zwei Jahren haben wir das Gesellschaftskapital unverändert bei CHF 21,6 Mio. belassen, eingeteilt in 72'000 voll einbezahlte gleichberechtigte Namenaktien im Nennwert von CHF 300.–. Ende 2007 betrug das Aktienkapital CHF 29,2 Mio. Es wurde durch eine Nennwertrückzahlung von CHF 7,6 Mio. auf den aktuellen Stand von CHF 21,6 Mio. gesenkt. Die offenen Reserven, bilanziert als «Allgemeine gesetzliche Reserven», betragen Ende 2009 CHF 224 Mio.

Der ausgewiesene Bilanzgewinn veränderte sich von CHF 23,2 Mio. im 2007 auf CHF 24,8 Mio. in der Berichtsperiode 2008 und beträgt neu im 2009 CHF 23,2 Mio.

Die Bank anerkennt gemäss Statuten nur die im Aktienregister eingetragenen Aktionäre. Die Eintragung kann verweigert werden, wenn

- ein Aktionär direkt oder indirekt (Gruppenklausel) in den Besitz von mehr als 5 % der Titel käme
- der Erwerber nicht bereit ist zu deklarieren, dass er die Aktien im eigenen Namen und im eigenen Interesse kauft und hält.

3. Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus 14 nicht exekutiven Mitgliedern. Sie sind mit unserer Region vertraut und besitzen die Schweizerische Staatsbürgerschaft. Zurzeit gehören dem Gremium an:

Bühlmann Max, Präsident, erstmalige Wahl 1980.

Beruflicher Werdegang: Fachmann Finanz- und Rechnungswesen, Absolvent SKU (Schweiz. Kurse für Unternehmensführung).

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Präsident des Verwaltungsrates Hypothekbank Lenzburg AG. Einige Verwaltungsmandate von privaten Gesellschaften und Stiftungen. Vor seiner Pensionierung Mitglied der Geschäftsleitung von grösseren Industrie- und Dienstleistungsgesellschaften.

Kämpf Roland, Vizepräsident, erstmalige Wahl 1980.

Beruflicher Werdegang: Zimmermannslehre Lausanne, Handelsmatura Zürich, Mitglied der Geschäftsleitung der Familienunternehmen.

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Verwaltungsratspräsident der G. Kämpf AG, Holzbau, Rapperswil.

Hanhart Gerhard, VRA-Mitglied, erstmalige Wahl 1997.

Beruflicher Werdegang: Studium der Jurisprudenz an der Universität Bern, 1985 Anwaltspatent. Nachdiplomstudium 1998 mit Abschluss des Master of Laws in internationalem Wirtschaftsrecht.

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Rechtsanwalt LL.M., selbstständiger Rechtsanwalt und Partner in der Kanzlei Becker Gurini Hanhart Vogt Rechtsanwälte + Notariat in Lenzburg, mehrere Verwaltungsratsmandate in- und ausländischer KMU, u.a. der co.don AG mit Sitz in D-Teltow (Kotierung an Frankfurter Börse).

Pelloli Ernst, VRA-Mitglied, erstmalige Wahl 1983.

Beruflicher Werdegang: Ausbildung als kaufmännischer Angestellter, Patent als urkundsberechtigter Gemeindeschreiber.

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Stadtschreiber Mellingen.

Dr. Renggli Franz, VRA-Mitglied, erstmalige Wahl 2007.

Beruflicher Werdegang: Studium der Betriebswirtschaft, praktische Tätigkeiten in einem Ausbildungszentrum, einem Handelsunternehmen und bei der Hypothekbank Lenzburg AG 1973 – 2007.

Aktuelle berufliche Tätigkeit: In Pension seit 2007. Stiftungsrat mehrerer Stiftungen.

Soller Heinrich, VRA-Mitglied, erstmalige Wahl 1992.

Beruflicher Werdegang: Ausbildung als Automechaniker und Weiterbildung im technischen und kaufmännischen Bereich, Geschäftsführer der Rollstar AG, Egliswil.

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Pensionierter Unternehmer, mehrere Verwaltungsratsmandate.

Gloor Philipp, VR-Mitglied, erstmalige Wahl 2007.

Beruflicher Werdegang: Ökonomiestudium an der Universität St. Gallen (1992), anschliessend Eintritt ins Familienunternehmen.

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Seit 1996 Geschäftsführer der Realit Treuhand AG, Lenzburg, Verwaltungsratspräsident der Realit Unternehmen, mehrere Verwaltungsratsmandate.



Der Verwaltungsrat
der Hypothekbank Lenzburg AG.

Padrutt-Ernst Ursula, VR-Mitglied, erstmalige Wahl 1998.

Beruflicher Werdegang: Fürsprecherstudium an der Universität Bern, Ausbildung zur aargauischen Notarin, Studienaufenthalt in den USA, Fachanwältin Erbrecht SAV.

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Rechtsanwältin und aargauische Notarin, mit Büros in Lenzburg und Zürich.

Steffen Daniel, VR-Mitglied, erstmalige Wahl 2004.

Beruflicher Werdegang: Lehre als Karosseriespengler, Ausbildung zum LKW-Mechaniker, Auslandsaufenthalte in Israel, USA und Kanada.

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Geschäftsführer Steffen Bus AG, Verwaltungsratspräsident Steffen Bus AG und Vizepräsident des Verwaltungsrates Steffen Garage AG.

Steinmann Martin, VR-Mitglied, erstmalige Wahl 2007.

Beruflicher Werdegang: Teilstudium Jus, Ausbildung zum Textilkaufmann STF, 2003 Intensivstudium KMU an HSG St. Gallen (Dipl. KMU HSG).

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Geschäftsführer der Schwarz Stahl AG, Lenzburg.

Stutz Peter, VR-Mitglied, erstmalige Wahl 1997.

Beruflicher Werdegang: kaufmännische Ausbildung, diverse Auslandsaufenthalte (USA, England, Frankreich), 1979 Eintritt in die Firma Emil Stutz Generalvertretungen.

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Geschäftsführer der Firma Emil Stutz Generalvertretungen, Lenzburg.

Suter Therese, VR-Mitglied, erstmalige Wahl 2007.

Beruflicher Werdegang: Ausbildung zur kaufmännischen Angestellten. Weiterbildungen in der West- und Deutschschweiz.

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Seit 1999 Mitglied der Geschäftsleitung und Verwaltungsrätin der Hauri Kiesgruben und Transport AG, Seon.

Dr. Vollmar Jürg, VR-Mitglied, erstmalige Wahl 1997.

Beruflicher Werdegang: Rechtsstudium an der Universität Bern, Doktorat im Aktienrecht, Verwaltungsratspräsident und Geschäftsführer Sauerstoffwerk Lenzburg AG.

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Schelling AG, Rapperswil.

Ziegler Ulrich, VR-Mitglied, erstmalige Wahl 2004.

Beruflicher Werdegang: Ausbildung als Masch. Ing. HTL und Betriebs Ing. HTL.

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Geschäftsführer der Rollstar AG, Egliswil, Verwaltungsratspräsident der Rollstar AG, Egliswil und Verwaltungsrat der Ziegler Holding AG, Liestal.

Interne Revision und Funktionsweise des Verwaltungsrats

Die interne Revision steht unter der Leitung von

■ **Kurt Huber**, seit 1973, eidg. dipl. Bankexperte.

Statuten und Organisationsreglement sehen die Trennung der Tätigkeit von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung vor, so dass keiner der Verwaltungsräte operative Führungsaufgaben bei der Bank hat (Art. 8 Abs. 2 BankV: «kein Mitglied des für die Oberleitung, Aufsicht und Kontrolle verantwortlichen Organs einer Bank darf der Geschäftsführung angehören»). Gemäss FINMA-Rundschreiben entsprechen alle Verwaltungsratsmitglieder dem bankenrechtlichen Unabhängigkeitskriterium.

Die geschäftlichen Beziehungen der Verwaltungsräte entsprechen in der Grössenordnung dem allgemeinen Kundenprofil einer Regionalbank, die keine Grossengagements oder Klumpenrisiken eingeht. Mit Ausnahme von Gerhard Hanhart, Mitglied des Aufsichtsrats der co.don AG, D-Teltow, kotiert an der Börse Frankfurt, ist niemand aus dem Verwaltungsrat bei einer an der Börse kotierten Gesellschaft tätig.

Die Amtsdauer beträgt 3 Jahre, nach Ablauf sind bisherige Mitglieder wieder wählbar. Werden während der Amtsperiode Ersatz- oder Zuwahlen getroffen, vollenden die Neugewählten die in Frage kommende Amtsdauer. Die Gesamterneuerungswahl erfolgt an der Generalversammlung im Jahre 2010.

Das 14-köpfige Gremium pflegt eine reglementierte Arbeitsteilung. Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst, wählt seinen Präsidenten, Vizepräsidenten und die Mitglieder des Verwaltungsratsausschusses. Er bezeichnet einen Protokollführer, welcher nicht Mitglied zu sein braucht. Auf Einladung des Vorsitzenden versammelt sich der Verwaltungsrat, sooft die Geschäfte es erfordern, mindestens viermal jährlich, in der Regel quartalsweise, sowie immer dann, wenn ein Mitglied es schriftlich verlangt.

Für die intensive Überwachung der Geschäftstätigkeit, die zeitnahe Abwicklung von Kreditgeschäften, die Entgegennahme der Reportings und die Kommunikation bezüglich Strategie und Geschäftspolitik fungiert der Verwaltungsratsausschuss. Er tagt alle zwei Wochen. Innerhalb des Ausschusses sind zwei weitere Funktionen als «Informatik-Beauftragte» und als «Liegenschafts-Beauftragte» definiert. Sie sind innerhalb des Verwaltungsrats für die entsprechenden Sachfragen als Berater zuständig. Die Funktionen des «Audit Comitee», «Compensation Comitee» und «Nominating Comitee» nimmt der Verwaltungsratsausschuss unter der Leitung des Verwaltungsratspräsidenten als Gesamtgremium wahr.

Der Geschäftsleitungsvorsitzende nimmt in der Regel an den Sitzungen teil. Im Verwaltungsrat führt derzeit ein Mitglied der Geschäftsleitung das Protokoll, so dass die Geschäftsleitung mit zwei Personen vertreten ist. Weitere Geschäftsleitungs- oder Kadermitglieder werden themenspezifisch ad hoc zugezogen. Die Teilnahme externer Berater ist möglich.

Die Kompetenzabgrenzung zwischen Verwaltungsrat und Geschäftsleitung ist für Banken gesetzlich verankert (BankG Art. 3 / BankV Art. 8 und 9).

Die Information und Kontrolle gegenüber der Geschäftsleitung sichert sich der Verwaltungsrat unter anderem durch

- die interne Revision, eine Prüfungs- und Überwachungsabteilung ohne operative Tätigkeit, in Direktunterstellung unter den Verwaltungsratspräsidenten
- die externe Revision. Diese erstattet Bericht zuhanden der Generalversammlung und verfasst jährlich ein vorgegebenes Prüfungsprogramm gemäss verbindlicher FINMA-Richtlinie zuhanden des Verwaltungsrats und der FINMA. Im Weiteren führt die banken- und börsengesetzliche Revisionsstelle jährlich Schwerpunktprüfungen durch und erstattet darüber Bericht. In diesem werden wechselnde Sachgebiete einer eingehenden Kontrolle unterzogen.
- die Festlegung von Leitbild, Strategie und Unternehmungspolitik
- die Risikopolitik mit Weisungen für die einzelnen Risikokategorien: Identifikation, Messung, Prüfung, Steuerung, Organisation etc.
- den Sitzungsrhythmus von zwei Wochen, der den Informations- und Kontrollstand stets aktuell hält bezüglich:
 - Liquidität und Zahlungsbereitschaft
 - monatliche Zwischenberichte
 - Quartalsabschlüsse mit Budgetvergleich und Kommentar
 - Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken
 - quartalsweise Berichterstattung über die Einhaltung bankengesetzlicher Vorschriften (Eigenmittel-, Risikoverteilungs-, Liquiditätsvorschriften)
 - Ausfallrisiken
 - Kreditengagements, Refinanzierung und Kommissions-/Dienstleistungsgeschäft usw.

4. Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung besteht zurzeit aus 3 Mitgliedern, die Schweizer Staatsbürger sind und Wohnsitz in der Region haben.

- **Marianne Wildi** wurde am 20. Januar 2010 zur Vorsitzenden der Geschäftsleitung ernannt, nachdem sie diese Funktion seit Oktober 2009 ad interim ausgeführt hatte. Direktorin Dienste, Informatik und Logistik, Betriebsökonomin FH, eidg. dipl. Bankexpertein.
- **Max Furter**, Direktor Privatkunden und Unternehmungen, seit 1989, dipl. Kaufmann HKG.
- **Hans Gloor**, Direktor Anlagekunden, seit 1989, eidg. dipl. Bankexperte.

Der bisherige Vorsitzende der Geschäftsleitung, Jürg Ritz, ist aus unserer Bank ausgetreten.

Alle Mitglieder des operativen Führungsgremiums standen schon vor der Übernahme der heutigen Funktion im Dienst der Bank.

Kein Mitglied der Geschäftsleitung übt weitere Tätigkeiten bei bedeutenden schweizerischen oder ausländischen Körperschaften aus. Das nebenberufliche Engagement der Geschäftsleitungsmitglieder wird durch den Verwaltungsratsausschuss genehmigt und beschränkt sich auf Tätigkeiten, welche der beruflichen Ausübung nicht hinderlich sind. Die Bank hat keine Managementverträge mit Dritten abgeschlossen.

5. Entschädigung, Beteiligung und Darlehen

Art. 20 der Statuten bildet die Rechtsgrundlage zur Entschädigung des Verwaltungsrates. «Die Mitglieder des Verwaltungsrates haben Anspruch auf eine ihrer Funktion und Verantwortung entsprechende Entschädigung, die der Verwaltungsrat festlegt.» Neben der geldmässigen, jährlichen Abgeltung bestehen keine Begünstigungen oder Beteiligungsprogramme. Nach dem Rücktritt eines Mitglieds erfolgen keine weiteren Zahlungen.

Für die Gehälter der Geschäftsleitung ist gemäss Organisationsreglement der Verwaltungsratsausschuss zuständig. Bezüglich «Beteiligungen» untersteht die Geschäftsleitung dem Reglement für Mitarbeiteraktien, die von der Generalversammlung 1974 beschlossen wurden: Für fünf vollendete Dienstjahre besteht das Recht, eine Aktie zum Vorzugspreis zu erwerben. Dieser betrug im Berichtsjahr CHF 1'610.– je Aktie. Beförderungen geben Anspruch, je nach Funktionsgrad 5 bis maximal 50 Aktien (inklusive vorherige Bezüge) zum genannten Preis zu erwerben. Die Haltepflicht von Mitarbeiteraktien beträgt acht Jahre. Das Mitarbeiteraktienreglement untersteht der Beschlussfassung durch den Verwaltungsrat.

Die Bruttovergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats beliefen sich im Jahr 2009 auf CHF 368'900.– und für die vier Mitglieder der Geschäftsleitung auf CHF 1'123'671.– (inklusive der obligatorischen und überobligatorischen Beiträge des Arbeitgebers an die Pensionskasse). Abgangsentschädigungen waren nicht zu entrichten. Ehemalige Geschäftsleitungsmitglieder waren, wie das gesamte Personal, einer ausserbetrieblichen Pensionskasse angeschlossen und beziehen keine zusätzlichen Zahlungen der Bank.

Im Berichtsjahr bezog ein Mitglied der Geschäftsleitung eine Mitarbeiteraktie. Ausser für Beratungstätigkeiten durch Dr. F. Renggli im Umfang von CHF 25'000.– bezahlte die Bank ihren Organmitgliedern keine zusätzlichen Honorare oder Vergütungen. Bezüglich Zinsen, Kommissionen und Gebühren sind die 14 Verwaltungsräte den jeweiligen offiziellen Konditionen für Bankkunden gleichgestellt. Es bestehen keine Privilegierungen. Die Mitglieder der Geschäftsleitung unterstehen den Regelungen für das Personal, das generell für Hypotheken auf dem selbst bewohnten Eigenheim einen Zinsabschlag von derzeit 1,5 % auf dem Satz variabler Hypotheken erhält. Wer Festhypotheken abschliesst, bezahlt Kundenkonditionen. Die Regelung gilt auch nach der Pensionierung. Die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung verfügen per 31.12.2009 über total 2031 HBL-Aktien (inkl. nahestehende Personen).

Bezüglich Offenlegungspflicht von Entschädigungen, Organkrediten und Beteiligungen gemäss Art. OR 663b^{bis} und Art. 663c verweisen wir auf den Anhang.

6. Mitwirkungsrecht der Aktionäre

Die Rechte der Aktionäre sind durch Gesetz und Statuten geregelt. Die Statuten sind im Internet auf www.hbl.ch/statuten.html verfügbar. Eintragungen im Aktienbuch sind ab Versand der Einladungen zur Generalversammlung bis am Tag nach der Generalversammlung suspendiert bzw. ohne Erwirkung des Stimmrechts. Ausnahmen sind möglich, wenn die Bank im Zeitpunkt des Versands einen Handelsbestand hat oder wenn ein Verkäufer den erhaltenen Stimmrechtsausweis zurückgibt.

7. Kontrollwechsel und Abwehrmassnahme

Art. 5 und Art. 13 der Statuten beschränken den Eintrag und das Stimmrecht auf 5 % der Aktien und berechtigen zur Verweigerung des fiduziarischen Eintrags. Kontrollwechselklauseln in Vereinbarungen und Plänen bestehen nicht. Die gesetzlichen und öffentlich zugänglichen statutarischen Regelungen sind abschliessend.

8. Revisionsorgan

Das Revisionsmandat wird jeweils auf ein Jahr erteilt. Die Generalversammlung beauftragte am 21.3.2009 die PricewaterhouseCoopers AG mit der Prüfung der Buchführung und Jahresrechnung 2009. Der leitende Revisor, Herr Philippe Bingert, hat seine Funktion im 2008 aufgenommen.

Die Revisionshonorare im 2009 beliefen sich auf CHF 363'867.–. Zusätzlich wurde die PricewaterhouseCoopers AG mit der «2nd Opinion» verschiedener Projekte betraut. Diese Aufwendungen beliefen sich im 2009 auf CHF 27'537.–.

Der Verwaltungsrat lässt sich über jede Revisionstätigkeit eingehend schriftlich Bericht erstatten. Zur Behandlung des Hauptberichts über die bankengesetzliche Revision stellt sich der Mandatsleiter für ein Meeting mit dem Bankpräsidenten und dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung sowie für die Präsentation im Gesamtverwaltungsrat zur Verfügung. Überdies bestehen regelmässige Kontakte zwischen Präsident und Revisionsleiter über den Stand der Revisionstätigkeit, das Revisionsprogramm und die Koordination zwischen der internen und externen Revision. Die Revisionsberichte werden von allen Verwaltungsräten studiert und in den Sitzungen zur Diskussion gestellt.

9. Informationspolitik

Die Aktionäre werden persönlich mit einem Geschäftsbericht und einem Semesterbericht informiert. Beide Berichte sind in den Geschäftsstellen sowie auf der Homepage www.hbl.ch auch für Dritte verfügbar. Für die Erörterung des Geschäftsberichts werden die Medien jährlich zu einem Gespräch eingeladen. Spezielle Mitteilungen werden durch Aktionärsbriefe oder Pressecommuniqués verbreitet. Für die sogenannte «Ad hoc-Publizität» stehen die Zugriffe www.hbl.ch/newsletter.html (push) und www.hbl.ch/medien.html (pull) zur Verfügung. Zusätzlich wird die Kundenzeitschrift «vis-à-vis» periodisch jedem Aktionär zugestellt.

Für die Anlagekundschaft wird monatlich eine Anlageempfehlung publiziert und zugestellt. Diese ist ebenfalls auf der Homepage verfügbar.

Unterschriftsberechtigte Hauptsitz

Dienste, Informatik und Logistik

Heidy Räber-Kälin, Vizedirektorin, erweiterte Geschäftsleitung, Abteilungsleitung Kundendienste und Verarbeitung
Sehnaz Acal, Prokuristin, Kundendienste Zahlungsverkehr
Hans-Jörg Stalder, Prokurist, Kundendienste Schalter
Maria Fruci, Handlungsbevollmächtigte, Kundendienste Zahlungsverkehr
Patrizia Sangiorgio, Handlungsbevollmächtigte, Kundendienste Schalter
Christian Dubs, Handlungsbevollmächtigter, Applikationsmanagement
Daniel Monras, Handlungsbevollmächtigter, Applikationsmanagement
Stephan Weber, Handlungsbevollmächtigter, Applikationsmanagement
Peter Humbel, Vizedirektor, Abteilungsleitung Organisation
Daniel Müller, Prokurist, Organisation und Electronic-Services
Markus Säuberli, Prokurist, Organisation und Sicherheit
Maria Baldelli, Handlungsbevollmächtigte, Operative Kontrollen
Pius Stocker, Vizedirektor, Abteilungsleitung IT-Entwicklung
Massimo Catrambone, Prokurist, IT-Entwicklung
Rolf Wipf, Vizedirektor, Abteilungsleitung IT-Produktion und Betriebsdienste
Kasimir Jäggle, Chefprokurist, RZ-Infrastruktur
Rolf Amstad, Handlungsbevollmächtigter, RZ-Produktion
Gertrud Schuler-Fehlmann, Handlungsbevollmächtigte, RZ-Produktion

Anlagekunden

Dario Zanolli, Vizedirektor, erweiterte Geschäftsleitung, Abteilungsleitung Private Anlagekunden
Nils Bürgi, Prokurist, Anlageberatung
Michael Däster, Prokurist, Anlageberatung
Patrick Ferra, Prokurist, Verarbeitung Wertschriften
Giovanni Greco, Prokurist, Devisenhandel
Carlos Pérez, Prokurist, Anlageberatung
Sascha Züttel, Prokurist, Börsenhandel
Agnese Fanconi-Baldasso, Handlungsbevollmächtigte, Anlageberatung
Monika Häfliger, Handlungsbevollmächtigte, Sekretariat
Martin Schmied, Handlungsbevollmächtigter, Portfolio-Management
Philipp Strahm, Handlungsbevollmächtigter, Börsenhandel
Karin Wipf, Handlungsbevollmächtigte, Assistenz Bereichsleitung
Rolf Hägler, Vizedirektor, Abteilungsleitung Allfinanz und Vorsorge
Rainer Geissmann, Chefprokurist, Steuer- und Nachlassberatung, Compliance
Heinrich Frey, Prokurist, Steuer- und Nachlassberatung
Stefan Strasser, Prokurist, Allfinanz- und Vorsorgeberatung
Hans Härry, Handlungsbevollmächtigter, Allfinanz- und Vorsorgeberatung
Marcel Koch, Handlungsbevollmächtigter, Allfinanz- und Vorsorgeberatung
Florian Müller, stv. Direktor, Abteilungsleitung Institutionelle Kunden
Peter Schärer, Prokurist, Aktionärsregister

Privatkunden und Unternehmungen

Christian Meier, Vizedirektor, erweiterte Geschäftsleitung, Abteilungsleitung Privatkunden Hypotheken
Dieter Dössegger, Chefprokurist, Privatkunden Hypotheken
Markus Caspar, Vizedirektor, Abteilungsleitung Geschäftskunden
Hanspeter Kull, Chefprokurist, Geschäftskunden
Markus Leuenberger, Prokurist, Geschäftskunden
Mario Bruder, Handlungsbevollmächtigter, Geschäftskunden
Thomas Friker, Vizedirektor, Spezialfinanzierungen/Risiko-Management
René Zimmerli, Vizedirektor, Konsortialfinanzierungen/Spezialaufgaben
Hans Rudolf Brack, Prokurist, Qualitätssicherung
Valia Mansour, Prokuristin, Verarbeitung Kredite
René Senn, Handlungsbevollmächtigter, Qualitätssicherung

Führung und Geschäftsstellen

Unterschriftsberechtigte Hauptsitz

Susanne Binz Rimle, Chefprokuristin, Abteilungsleitung Personaldienste
 Ruth Moor, Handlungsbevollmächtigte, Personaldienste
 Irene Walter, Handlungsbevollmächtigte, Personaldienste
 Patrick Braun, Chefprokurist, Abteilungsleitung Marketing und Kommunikation
 Stephan Schlatter, Prokurist, Marketing und Kommunikation
 Vito Abarno, Prokurist, Controlling
 Stefan Ryser, Prokurist, Abteilungsleitung Finanzbuchhaltung/Reporting
 Karin Morandi, Handlungsbevollmächtigte, Finanzbuchhaltung

Hauptsitz Lenzburg

Unterschriftsberechtigte Geschäftsstellen

Jürg Wergin, Vizedirektor, Sitzleiter
 Bruno Steinmann, Vizedirektor, Privatkunden und Unternehmungen
 Guido Grob, Prokurist, Anlagekunden
 Silvia Bolliger-Leuthe, Handlungsbevollmächtigte, Kundendienste
 Franziska Burri, Handlungsbevollmächtigte, Kundendienste
 Brigitte Galli, Handlungsbevollmächtigte, Privatkunden und Unternehmungen

Mellingen

Peter Burkard, Chefprokurist, Filialleiter
 Christa Malfatti-Stöckli, Handlungsbevollmächtigte, Kundendienste

Dottikon

Martin Wildi, Prokurist, Filialleiter

Hunzenschwil

Thomas Ruthardt, Prokurist, Filialleiter
 Ruth Wyss-Huber, Prokuristin, Kundendienste
 Daniel Wyss, Handlungsbevollmächtigter, Privatkunden und Unternehmungen

Lenzburg-West

Paul Buck, Prokurist, Filialleiter
 Annelise Vogel, Handlungsbevollmächtigte, Kundendienste

Meisterschwanden

Thomas Buchs, Prokurist, Filialleiter
 René Bouvard, Prokurist, Anlagekunden
 Liselotte Fröhlich, Prokuristin, Privatkunden und Unternehmungen
 Marcel Wiederkehr, Handlungsbevollmächtigter, Kundendienste

Oberrohrdorf

Fritz Holliger, Chefprokurist, Filialleiter
 Ueli Hämmerli, Prokurist, Anlagekunden
 Hanspeter Wehrli, Handlungsbevollmächtigter, Anlagekunden

Rapperswil

Werner Stulz, Chefprokurist, Filialleiter
 Kurt Meier, Prokurist, Anlagekunden
 Rudolf Oehninger, Prokurist, Privatkunden und Unternehmungen
 Loredana Mancini, Handlungsbevollmächtigte, Kundendienste

Seon

Werner Flury, Chefprokurist, Filialleiter
 Alfred Rey, Chefprokurist, Privatkunden und Unternehmungen
 Daniel Ammann, Handlungsbevollmächtigter, Privatkunden und Unternehmungen
 Eveline Dumont Schaffner, Handlungsbevollmächtigte, Kundendienste

Wildeggen/Niederlenz



**Lukas Frei
Metallbau Lukas Frei AG
Rapperswil**

«Unser Unternehmen zählt seit der Gründung im Jahre 1996 auf die Dienste der Hypi. Mir imponieren die speditive und vor allem günstige Abwicklung des Zahlungsverkehrs und das spürbare gegenseitige Vertrauen. Bei der Hypi wird man nicht von oben herab behandelt. Das ist am Schalter genauso wie im privaten Umgang – auch mit Verwaltungsratsmitgliedern.»

Hypi – Ihre KMU-Bank

I Erfolgsrechnung

Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft

(in CHF 1'000)	Anhang	31.12.2009	31.12.2008	Veränderung
Erfolg aus dem Zinsengeschäft				
– Zins- und Diskontertrag		100'408	111'630	-11'222
– Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen		119	21	98
– Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		9'498	9'903	-405
– Zinsaufwand		-51'660	-61'901	10'241
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft		58'365	59'653	-1'288
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft				
– Kommissionsertrag Kreditgeschäft		748	355	393
– Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		7'183	7'862	-679
– Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		415	413	2
– Kommissionsaufwand		-354	-362	8
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		7'992	8'268	-276
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	5.1	2'517	2'296	221
Übriger ordentlicher Erfolg				
– Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		73	0	73
– Beteiligungsertrag		189	559	-370
– Liegenschaftenerfolg		280	369	-89
– Anderer ordentlicher Ertrag		2'032	670	1'362
– Anderer ordentlicher Aufwand		-599	-860	261
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg		1'975	738	1'237
Geschäftsaufwand				
– Personalaufwand	5.2	-22'889	-21'789	-1'100
– Sachaufwand	5.3	-9'881	-8'949	-932
Subtotal Geschäftsaufwand		-32'770	-30'738	-2'032
Bruttogewinn		38'079	40'217	-2'138

Jahresgewinn

(in CHF 1'000)	Anhang	31.12.2009	31.12.2008	Veränderung
Bruttogewinn		38'079	40'217	-2'138
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	3.4	-4'297	-3'490	-807
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	3.9	0	-2'091	2'091
Zwischenergebnis		33'782	34'636	-854
Ausserordentlicher Ertrag	5.4.1	0	2'402	-2'402
Ausserordentlicher Aufwand	5.4.2	-5'000	-5'000	0
Steuern		-6'425	-8'242	1'817
Jahresgewinn		22'357	23'796	-1'439

Gewinnverwendung

(in CHF 1'000)	Anhang	31.12.2009	31.12.2008	Veränderung
Jahresgewinn		22'357	23'796	-1'439
Gewinnvortrag		866	990	-124
Bilanzgewinn		23'223	24'786	-1'563
Gewinnverwendung				
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve		-15'000	-16'000	1'000
Ausschüttungen auf dem Gesellschaftskapital		-7'920	-7'920	0
Gewinnvortrag		303	866	-563

II Bilanz

31. Dezember 2009 (vor Gewinnverwendung)

Aktiven

(in CHF 1'000)	Anhang	31.12.2009	31.12.2008	Veränderung
Flüssige Mittel		53'971	37'684	16'287
Forderungen aus Geldmarktpapieren		0	0	0
Forderungen gegenüber Banken		303'900	238'892	65'008
Forderungen gegenüber Kunden	3.1	231'696	258'805	-27'109
Hypothekarforderungen	3.1	2'950'996	2'861'382	89'614
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3.2.1	113	112	1
Finanzanlagen	3.2.2	315'726	298'833	16'893
Beteiligungen	3.2.3, 3.3, 3.4	4'048	2'200	1'848
Sachanlagen	3.4	7'999	7'324	675
Rechnungsabgrenzungen		4'941	5'645	-704
Sonstige Aktiven	3.5	9'128	14'607	-5'479
Total Aktiven		3'882'518	3'725'484	157'034
– Total nachrangige Forderungen		1'000	1'000	0
– Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten		0	0	0

Passiven

(in CHF 1'000)	Anhang	31.12.2009	31.12.2008	Veränderung
Verpflichtungen gegenüber Banken		6'990	7'757	-767
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		1'998'930	1'756'656	242'274
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		496'711	566'214	-69'503
Kassenobligationen		502'193	524'593	-22'400
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	3.8	450'700	448'000	2'700
Rechnungsabgrenzungen		10'883	14'782	-3'899
Sonstige Passiven	3.5	15'662	26'279	-10'617
Wertberichtigungen und Rückstellungen	3.9	64'126	64'317	-191
Reserven für allgemeine Bankrisiken	3.9	67'500	62'500	5'000
Gesellschaftskapital	3.10	21'600	21'600	0
Allgemeine gesetzliche Reserve		224'000	208'000	16'000
Gewinnvortrag		866	990	-124
Jahresgewinn		22'357	23'796	-1'439
Total Passiven		3'882'518	3'725'484	157'034
– Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten		910	898	12

Ausserbilanzgeschäfte

(in CHF 1'000)	Anhang	31.12.2009	31.12.2008	Veränderung
Eventualverpflichtungen	3.1, 4.1	25'707	22'324	3'383
Unwiderrufliche Zusagen	3.1	145'593	59'261	86'332
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	3.1	5'886	3'534	2'352
Derivative Finanzinstrumente				
– positiver Wiederbeschaffungswert	4.2	1'166	6'837	-5'671
– negativer Wiederbeschaffungswert	4.2	4'838	10'682	-5'844
– Kontraktvolumen	4.2	319'787	369'279	-49'492
Treuhandgeschäfte	4.3	23'352	54'398	-31'046

III Mittelflussrechnung

(in CHF 1'000)	Mittelherkunft	2009 Mittelverwendung	Saldo + / -	Mittelherkunft	2008 Mittelverwendung	Saldo + / -
Jahresgewinn	22'357			23'796		
Abschreibungen auf Anlagevermögen	4'297			3'490		
Wertberichtigungen und Rückstellungen	375			2'265	1'221	
Veränderung Reserven für allgemeine Bankrisiken	5'000			5'000		
Erfolg aus Liq. Beteiligung Aarg. Bürgschaftskasse					1'181	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	704				214	
Passive Rechnungsabgrenzungen		3'899		1'560		
Zuweisung an Fonds für regionale Zuwendungen					250	
Dividende Vorjahr		7'920				
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	32'733	11'819	20'914	36'111	2'866	33'245
Nennwertrückzahlung					7'560	
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	0	0	0	0	7'560	-7'560
Liegenschaften		2'772			2'276	
Beteiligungen		1'848		1'181		
Immaterielle Anlagen		2'200			2'690	
Mittelfluss aus Anlagevermögen	0	6'820	-6'820	1'181	4'966	-3'785
Verpflichtungen gegenüber Banken		767		5'084		
Forderungen gegenüber Banken		65'008		46'227		
Forderungen aus Geldmarktpapieren				94		
Interbankgeschäft	0	65'775	-65'775	51'405	0	51'405
Spar- und Anlagegelder	242'274			70'289		
Kassenobligationen		22'400		68'335		
Übrige Kundenverpflichtungen		69'503			75'393	
Hypothekarforderungen		89'614			64'023	
Forderungen gegenüber Kunden	27'109				45'920	
Zweckkonforme Verwendung von Einzelwertberichtigungen		566			3'735	
Kundengeschäft	269'383	182'083	87'300	138'624	189'071	-50'447
Pfandbriefdarlehen	126'700	124'000		48'000	82'000	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		1		2'685		
Finanzanlagen		16'893		14'027		
Kapitalmarktgeschäft	126'700	140'894	-14'194	64'712	82'000	-17'288
Sonstige Forderungen	5'479				7'915	
Sonstige Verpflichtungen		10'617		8'770		
Übrige Bilanzpositionen	5'479	10'617	-5'138	8'770	7'915	855
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft	401'562	399'369	2'193	263'511	278'986	-15'475
Flüssige Mittel		16'287			6'425	
Veränderung Fonds Liquidität	0	16'287	-16'287	0	6'425	-6'425
Total Mittelherkunft	434'295			300'803		
Total Mittelverwendung		434'295	0		300'803	0

IV Anhang zur Jahresrechnung

1. Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit, Angaben des Personalbestandes

Allgemeines

Die Hypothekarbank Lenzburg AG – mit hauptamtlich geführten Niederlassungen in zehn Gemeinden des Einzugsgebietes – ist vor allem im Kanton Aargau und den angrenzenden Regionen tätig. Am 31. Dezember 2009 beträgt der teilzeitbereinigte Personalbestand 196 Beschäftigte und 14 Lernende (Vorjahr 193 bzw. 16). Die nachstehenden Geschäftssparten prägen unsere Bank.

Bilanzgeschäft

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet die Hauptertragsquelle. Im Vordergrund steht das Kundengeschäft. Die Ausleihungen erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Die Bank finanziert zum grösseren Teil Wohnbauten. Finanzierungen ohne Deckung werden der öffentlichen Hand und gut qualifizierten Schuldner gewährt.

Das Interbankengeschäft wird hauptsächlich im kurzfristigen Bereich betrieben. Den langfristigen Finanzbedarf decken wir je nach Situation über die Aufnahme von Pfandbriefdarlehen ab. Die Hypothekarbank Lenzburg AG ist Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG und kann an den Emissionen von entsprechenden Anleihen partizipieren. In den Finanzanlagen besteht ein strategisches Portefeuille von Wertschriften mit mittel- bis langfristigen Anlagehorizont.

Im Bilanzstrukturmanagement werden Zinssatz-Swaps und -Optionen zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzt.

Handel

Die Bank bietet der Kundschaft die Ausführung und Abwicklung sämtlicher Handelsgeschäfte an. Der Eigenhandel in Wertschriften und Devisen erfolgt nicht in grösserem Umfang und beschränkt sich auf börsennotierte Beteiligungspapiere sowie die gängigen Fremdwährungen. Der Handel mit Finanzderivaten wird vorwiegend auf Rechnung von Kunden getätigt.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Hauptanteil des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäftes entfällt auf den Wertschriftenhandel für die Kunden, auf die Vermögensverwaltung, das Depotgeschäft, den Fondsvertrieb sowie auf Steuerarbeiten und Erbteilungen.

Übrige Geschäftsfelder

Unsere Geschäftstätigkeit üben wir in eigenen Liegenschaften aus, in Dottikon und Hunzenschwil sind wir Mieter. Ausser den eigenen Betriebsstätten hält die Bank keine Objekte als Dauerbesitz.

Weitere Geschäftstätigkeiten, welche einen Einfluss auf die Risiko- und Ertragslage der Bank haben, bestehen nicht.

Risikomanagement

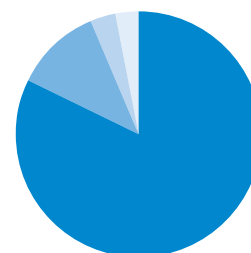
Die Risikomanagement-Grundsätze sind in den entsprechenden Weisungen detailliert geregelt und werden jährlich durch den Verwaltungsrat auf ihre Angemessenheit überprüft. Für die einzelnen Risiken sind Limiten gesetzt, deren Einhaltung laufend überwacht wird. Die obersten Führungsorgane der Bank werden mit stufengerechter Information regelmässig über die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage sowie die damit verbundenen Risiken orientiert.

Risikobeurteilung und internes Kontrollsystem

Verwaltungsrat, Verwaltungsratsausschuss, Geschäftsleitung sowie die interne Revision führen jährlich eine umfassende Risikobeurteilung durch, die am 14.10.2009 im Verwaltungsrat behandelt wurde. Aufgrund der Risikoexposition werden die Überwachungs-, Reporting- und Kontrolltätigkeiten festgelegt.

Mit dem internen Kontrollsystem werden die ordnungsgemässe Geschäftsabwicklung sowie die korrekte Unternehmungsberichterstattung gewährleistet. Das Kontrollsystem fokussiert die wichtigsten Unternehmungsprozesse, die Buchführung und die Erstellung des Jahresabschlusses. Im vergangenen Jahr haben wir keine Risiken identifiziert, die zu einer Korrektur der im Jahresabschluss dargestellten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen könnten.


Erträge



■ Zinsen	82,4 %
■ Kommissionen / Dienstleistungen	11,3 %
■ Handel	3,5 %
■ Übrige Erträge	2,8 %

Für die einzelnen Risiken sind Limiten gesetzt, deren Einhaltung laufend überwacht wird. Die regelmässige Überwachung gehört zu den wichtigsten Führungsaufgaben der Bankorgane.



A red Schlißler tractor is shown in a field. In the foreground, there are several large green cabbages. The tractor has a yellow wheel and a yellow light on top. The background shows a brown, textured wall or structure.

Urs Bryner Brynerhof, Othmarsingen

«Wir führen unseren Ackerbau-
betrieb in dritter Generation.
Schon mein Grossvater war Hypi-
Kunde. Für uns als Kleinanleger
und Direktvermarkter ist die
Hypi mit nur einer Ansprechperson
für alle Anliegen einfach ideal.
Sie kennt unsere Bedürfnisse und
findet unkompliziert die richtige
Lösung. Unsere Kinder haben
ebenfalls bereits ihr eigenes Konto.
Wir bleiben – auch in vierter
Generation – überzeugte Hypi-
Kunden.»

Hypi – Ihre Anlagebank

Ausfallrisiken

Die Grundsätze der Geschäftstätigkeit im Ausleihungsbereich sind in der Geschäftspolitik, im Organisationsreglement und verschiedenen Weisungen detailliert geregelt. Unter die Ausfallrisiken fallen sämtliche Engagements, aus denen ein Verlust entstehen kann, wenn eine Gegenpartei nicht in der Lage ist, ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Kreditbewilligung sind die Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit des Schuldners sowie die Bewertung der hinterlegten Sicherheiten massgebend.

Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos erhält jede einzelne Gegenpartei und Kundengruppe ein Rating. Es dient als Grundlage zur Einschätzung der Risiken bei der Kreditvergabe, für die Bestimmung des Wertberichtigungsbedarfs und zur Festlegung risikogerechter Konditionen.

Die Überwachung der Ausfallrisiken während der Kreditdauer wird mit einer periodischen Überprüfung des Kreditverhältnisses (Bonitätsbeurteilung und Neubewertung der Sicherheiten) gewährleistet.

Die Schätzung von Immobilien und deren Plausibilisierung mittels eines externen informatikgestützten Informationstools ist in Weisungen verbindlich geregelt. Der als Ausgangspunkt für die Belehnung massgebende «Verkehrswert» wird in der Regel wie folgt ermittelt:

- Selbst bewohnte Objekte: Realwert
- Renditeobjekte: Ertragswert
- Selbst genutzte Gewerbe- oder Industrieobjekte: Im Markt erzielbarer Ertragswert oder Nutzwert (Drittnutzung) oder Nutzwert
- Bauland: Marktwert unter Berücksichtigung der zukünftigen Nutzung

Die maximal mögliche Finanzierung hängt von den bankintern festgelegten Belehnungswerten und der Tragbarkeit ab. Für 2. Hypotheken besteht eine Amortisationspflicht. Erforderliche Wertberichtigungen und Rückstellungen werden mindestens vierteljährlich überprüft und angepasst.

Zinsänderungsrisiken

Das Zinsänderungsrisiko entsteht durch die unterschiedliche Zinsbindung von Ausleihungen und Verbindlichkeiten. Die Divergenz kann einen wesentlichen Einfluss auf die Zinsmarge und die Ertragslage haben.

Die Zinsänderungsrisiken werden durch periodische Sensitivitätsanalysen überwacht, um die negativen Auswirkungen auf das Eigenkapital und den Nettozinsertrag zu begrenzen. Auf der Basis der Analyseergebnisse und aufgrund von Zinsprognosen entscheidet das Risiko-Komitee über die zu treffenden Absicherungsmassnahmen. Als Instrumente werden hauptsächlich Zinssatz-Swaps und -Optionen eingesetzt. Gegenparteien sind Banken in der Schweiz und im EU-Raum. Zur Messung der Zinsänderungsrisiken wird eine im Regionalbankenbereich verbreitete Software eingesetzt.

Andere Marktrisiken

Die weiteren Marktrisiken (Beteiligungstitel, Fremdwährungen) werden mit Limiten begrenzt. Die Überwachung der Handelspositionen erfolgt täglich.

Liquiditätsrisiken

Die Zahlungsbereitschaft wird durch das tägliche Cash-Management gewährleistet und im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht. Die Eigenpositionen der Bank werden regelmässig auf ihre Handelbarkeit überprüft.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Sie werden mittels interner Reglemente und Weisungen zur Organisation und Kontrolle beschränkt.

Die Informatik wird durch eigene Mitarbeiter und in einem eigenen Rechenzentrum betrieben. Zur Begrenzung der Risiken des Informatikbetriebs bestehen back-up Center, Wartungsverträge und ein Notfallkonzept. Unsere Bank will auch inskünftig im Informatikbereich selbstständig bleiben und unterhält eine eigene Bankensoftware.

Compliance und rechtliche Risiken

Zur Begrenzung der Rechtsrisiken werden von den Bankorganen im Bedarfsfall externe Anwälte beigezogen. Die interne Compliance-Fachstelle stellt sicher, dass die Geschäfts-

Ermittlung des «Verkehrswerts»

Selbst bewohnte Objekte Realwert	Renditeobjekte Ertragswert
Selbst genutzte Gewerbe- / Industrieobjekte Im Markt erzielbarer Ertragswert oder Nutzwert	Bauland Marktwert unter Berücksichtigung der zukünftigen Nutzung

tätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Auslagerung von wesentlichen Bankgeschäften (Outsourcing) besteht nicht.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnungen, den statutarischen Bestimmungen sowie den Richtlinien der Eidg. Finanzmarktaufsicht FINMA.

Mit dem Geschäftsbericht 2009 publizieren wir nebst dem statutarischen Abschluss für die Aktionäre und deren Generalversammlung eine Jahresrechnung nach dem True and Fair View-Prinzip.

Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlussstag in den Büchern der Gesellschaft erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung bewertet.

Fremdwährungen

Fremdwährungsguthaben und -verpflichtungen werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Marktkursen umgerechnet und erfolgswirksam verbucht.

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert beziehungsweise zu Anschaffungswerten abzüglich Einzelwertberichtigungen für gefährdete Forderungen. Der noch nicht verdiente Diskont auf Geldmarktpapieren sowie Agios und Disagios auf Anleihen werden in den entsprechenden Bilanzpositionen über die Laufzeit abgegrenzt.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Die Bilanzierung der Ausleihungen erfolgt zum Nennwert, und es wird das Prinzip der Einzelbewertung angewandt. Gefährdete Forderungen, d.h. Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, wird die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte, wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente, werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen.

Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird.

Die Bewertung der gefährdeten Forderungen erfolgt zum geschätzten realisierbaren Veräusserungswert (Liquidationswert). Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteiirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Die Einzelwertberichtigungen werden passiviert.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden direkt den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gutgeschrieben.

Zur Abdeckung von latenten Risiken besteht zudem eine Pauschalwertberichtigung. Sie dient der Deckung von am Bewertungsstichtag im Kreditportefeuille vorhandenen latenten Ausfallrisiken gegenüber Schuldner, welche die kumulativen Kriterien für Forderungen mit Einzelwertberichtigungen nicht oder noch nicht erfüllen. Die Pauschalwertberichtigungen werden prozentual je nach Ratingklassen berechnet.

Pensionsgeschäft mit Wertschriften (Repurchase- und Reverse Repurchase-Geschäfte)

Mit einer Verkaufsverpflichtung erworbene Wertschriften (Reverse Repurchase-Geschäfte) und Wertpapiere, die mit einer Rückkaufverpflichtung veräussert wurden (Repurchase-

True and Fair View-Prinzip

Das True and Fair View-Prinzip bedeutet allgemein, Vermögensgegenstände oder Schulden mit dem marktüblichen Wert in der Bilanz anzusetzen. Dies vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Fremdwährung	2009	2008
USD	1,0353	1.0585
EUR	1,4872	1.4910

Geschäfte), werden als gesicherte Finanzierungsgeschäfte betrachtet und zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage inkl. aufgelaufener Zinsen erfasst.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen werden zum Fair Value bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder der aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelte Preis eingesetzt. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip. Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften werden dem Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen gutgeschrieben. Dem Handelserfolg werden keine Kapitalrefinanzierungskosten belastet.

Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen ausserhalb des Handelsbestands werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zum Halten bis zur Endfälligkeit besteht.

Die mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei wird das Agio bzw. Disagio über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Zinsbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, d.h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt. Bonitätsbedingte Wertveränderungen werden zulasten Abschreibungen, Rückstellungen und Verluste verbucht.

Positionen in Beteiligungstiteln werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet (Sammelbewertung).

Bei aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräusserung bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes bestimmt.

Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten Anteile an Unternehmungen, die mit der Absicht dauernder Anlage gehalten werden, unabhängig des stimmberechtigten Anteils sowie Anteile mit Infrastrukturcharakter. Die Bewertung erfolgt zu Einstandspreisen abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen. Unbedeutende Beteiligungen werden generell sofort im Jahre des Erwerbes voll abgeschrieben.

Sachanlagen und immaterielle Werte

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsgrenze übersteigen.

Die Gebäude werden zu Anschaffungswerten, zuzüglich wertvermehrender Investitionen, abzüglich aufgelaufener Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen linear aufgrund der Nutzungsdauer. Auf den Grundstücken werden keine Abschreibungen vorgenommen, mit Ausnahme allfälliger notwendiger Anpassungen an einen tieferen Verkehrswert. Die Bilanzierung von Mobiliar, Einrichtungen und immateriellen Werten erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich linearer Abschreibungen aufgrund der Nutzungsdauer. Die für die Abschreibungssätze massgebliche Nutzungsdauer beträgt:

- Eigene Liegenschaften max. 50 Jahre
- Mobiliar und Einrichtungen max. 5 Jahre
- Software, Informatik- und Kommunikationsanlagen max. 2 Jahre

Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen. Die Abschreibungsdauer beträgt max. 5 Jahre. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden bilanziert und in der gleichen Rechnungsperiode abgeschrieben. Bilanzierte Sachwerte werden jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft.

Vorsorgeverpflichtungen

Für die gesetzliche und überobligatorische Vorsorge hat sich die Bank der Pensionskasse Bafidia in Zürich angeschlossen. Dabei handelt es sich um einen leistungsorientierten Vorsorgeplan. Die Arbeitgeberbeiträge werden direkt dem Personalaufwand belastet. Der Ausweis erfolgt gemäss Swiss GAAP FER 16. Tatsächliche wirtschaftliche Auswirkungen von Vorsorgeplänen auf das Unternehmen werden auf den Bilanzstichtag berechnet und bilanziert.

Eine Überdeckung wird nur insoweit erfasst, als die Bank durch Minderung künftiger Beitragszahlungen einen wirtschaftlichen Nutzen hat. Ein Rückerstattungsanspruch besteht beim Vorsorgeplan nicht. Eine Unterdeckung wird erfasst, wenn die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung erfüllt sind.

Steuern

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinn- und Kapitalsteuern. Sie werden auf dem Periodenergebnis in Übereinstimmung mit den steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand der Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen. Einmalige oder transaktionsbezogene Abgaben sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern.

Auf dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern werden als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Die Betragshöhen werden durch Analysen ermittelt und tragen den wirtschaftlichen Risiken objektiv Rechnung. Die in einer Rechnungsperiode aufgrund der jährlichen Neubeurteilung nicht mehr benötigten Wertberichtigungen werden, sofern nicht anderweitig neue Wertberichtigungen anfallen, erfolgswirksam aufgelöst.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Reserven für allgemeine Bankrisiken sind in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen latente Risiken im Bankgeschäft. Diese Reserven werden im Sinne von Art. 18 Eigenmittelverordnung angerechnet. Diese Reserven sind vollumfänglich versteuert.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zu Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Derivative Finanzinstrumente

Handelsgeschäfte

Handelspositionen in derivativen Finanzinstrumenten sind zu Marktpreisen (Fair Value) bewertet und werden als positive oder negative Wiederbeschaffungswerte unter den «Sonstigen Aktiven» resp. «Sonstigen Passiven» bilanziert. Der realisierte bzw. unrealisierte Erfolg wird über die Rubrik «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei werden im Rahmen von rechtlich durchsetzbaren Netting-Vereinbarungen verrechnet.

Absicherungsgeschäfte

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos werden im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements Zinsderivate eingesetzt. Absicherungsgeschäfte werden analog zum abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft.

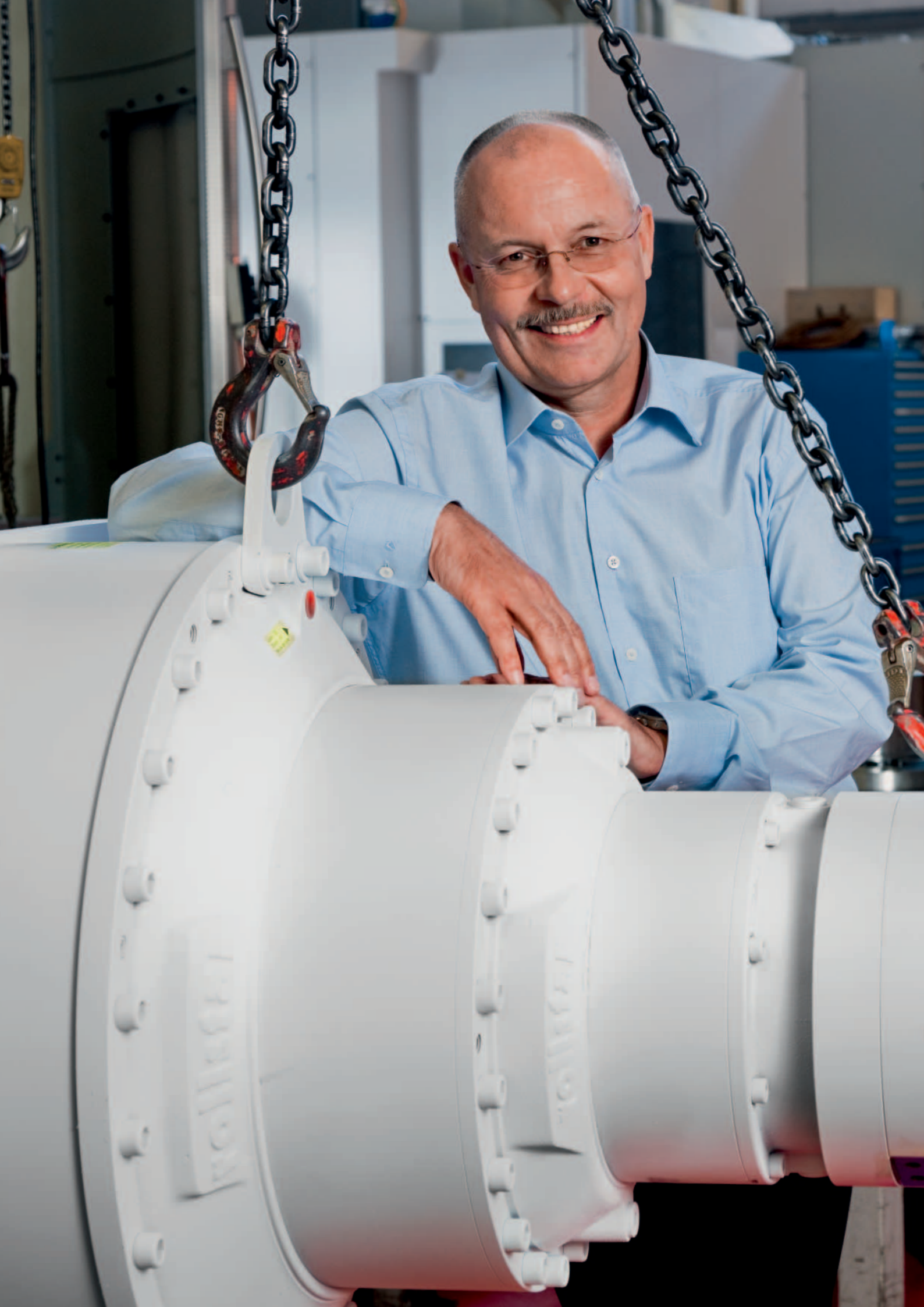
Die aufgelaufenen Zinsen auf den nach der Accrual-Methode bewerteten Absicherungsgeschäften werden im Ausgleichskonto unter den «Sonstigen Aktiven» resp. «Sonstigen Passiven» verbucht. Beim vorzeitigen Verkauf eines nach der Accrual-Methode bewerteten Zinsabsicherungsgeschäfts erfolgt die Verteilung des Erfolgs über die Restlaufzeit des Grundgeschäfts.

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Wir haben textliche Anpassungen in Sachanlagen und immaterielle Werte vorgenommen, welche keine wesentlichen Auswirkungen auf das Jahresergebnis hatten.

Die übrigen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.



Ulrich Ziegler
Rollstar AG, Egliswil

«Unser Betrieb produziert in Egliswil starke Antriebe, welche weltweit eingesetzt werden. Die hohen Qualitätsanforderungen können nur mit Spitzenleistungen aller Geschäftspartner – rund 50 Mitarbeiter, Lieferanten und Dienstleister – erfüllt werden. Dazu gehört auch die Hypi, die uns seit der Baufinanzierung im Jahr 1974 als verlässliche Partnerin mit schnellen und unkomplizierten Leistungen zur Seite steht.»

Hypi – Ihre KMU-Bank

3. Informationen zu den Bilanzgeschäften

3.1 Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

(in CHF 1'000)	Deckungsart			Total
	Hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden	42'982	23'206	165'508	231'696
Hypothekarforderungen				
– Wohnliegenschaften	2'653'056		7'077	2'660'133
– Büro- und Geschäftshäuser	43'557		653	44'210
– Gewerbe und Industrie	205'422		3'724	209'146
– Übrige	36'750		757	37'507
Total Hypothekaranlagen	2'938'785		12'211	2'950'996
Total Ausleihungen 31.12.2009	2'981'767	23'206	177'719	3'182'692
Vorjahr	2'909'492	20'360	190'335	3'120'187
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	3'909	1'946	19'852	25'707
Unwiderrufliche Zusagen	41'006	12'357	92'230	145'593
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			5'886	5'886
Total Ausserbilanz 31.12.2009	44'915	14'303	117'968	177'186
Vorjahr	30'428	10'609	44'082	85'119
Gefährdete Forderungen				
(in CHF 1'000)	Bruttoschuld- betrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuld- betrag	Einzel- wertberichtigung
31.12.2009	70'375	44'996	25'379	26'028
Vorjahr	74'902	49'462	25'440	26'219

Die Differenz zwischen dem Nettoschuldbetrag und der Einzelwertberichtigung ist darauf zurückzuführen, dass einzelne Wertberichtigungspositionen erst nach einer nachhaltigen Verbesserung abschliessend bearbeitet werden.

3.2 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen, Finanzanlagen und Beteiligungen

3.2.1 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

(in CHF 1'000)	31.12.2009	31.12.2008
Schuldtitel	0	0
– börsenkotierte	0	0
– nicht börsenkotierte	0	0
Beteiligungstitel	88	88
– davon eigene Beteiligungstitel	0	0
Edelmetalle	25	24
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	113	112
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0

3.2.2 Finanzanlagen

(in CHF 1'000)	Buchwert		Fair Value	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Schuldtitel	278'474	265'482	282'652	265'559
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	278'474	265'482	282'652	265'559
– davon nach Niederstwertprinzip bilanziert	0	0	0	0
Beteiligungstitel	32'721	27'519	78'226	60'353
– davon qualifizierte Beteiligungen	0	0	0	0
Liegenschaften	4'531	5'832	4'531	5'832
Total Finanzanlagen	315'726	298'833	365'409	331'744
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	167'500	147'500		

3.2.3 Beteiligungen

(in CHF 1'000)	31.12.2009	31.12.2008
mit Kurswert	3'048	1'200
ohne Kurswert	1'000	1'000
Total Beteiligungen	4'048	2'200

3.3 Angaben zu wesentlichen Beteiligungen

(in CHF 1'000)			31.12.2009	31.12.2008
Firmenname, Sitz	Geschäftstätigkeit	Kapital	Quote	Quote
Unter den Beteiligungen bilanziert:				
HBL-Finanz AG Lenzburg, Lenzburg	Finanzgesellschaft	1'000	100.0 %	100.0 %

Auf die Erstellung einer Konzernrechnung wurde wegen Unwesentlichkeit verzichtet.

3.4 Anlagespiegel

(in CHF 1'000)	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	2009			Buchwert Ende Berichtsjahr
				Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	
Total Beteiligungen	2'613	-413	2'200	1'848	0	0	4'048
– Mehrheitsbeteiligungen	1'000		1'000				1'000
– Minderheitsbeteiligungen	1'613	-413	1'200	1'848			3'048
Liegenschaften	43'983	-36'659	7'324	2'772	0	-2'097	7'999
– Bankgebäude	43'983	-36'659	7'324	2'772		-2'097	7'999
Total Sachanlagen	43'983	-36'659	7'324	2'772	0	-2'097	7'999
Übrige immaterielle Werte	0	0	0	2'200	0	-2'200	0
Total	46'596	-37'072	9'524	6'820	0	-4'297	12'047
Brandversicherungswert der Liegenschaften							59'327
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen							14'975

3.5 Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

(in CHF 1'000)	31.12.2009		31.12.2008	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten				
– Kontrakte als Eigenhändler				
– Handelsbestände	1'137	1'061	6'777	6'712
– Bilanzstrukturmanagement		3'748		3'910
Total derivative Finanzinstrumente	1'137	4'809	6'777	10'622
Ausgleichskonto	3'282		3'865	
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationenanleihen	72	516		714
Indirekte Steuern	684	7'833	998	8'908
Übrige Aktiven und Passiven	3'953	2'504	2'967	6'035
Total	9'128	15'662	14'607	26'279

3.6 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

3.6.1 Verpfändete Aktiven

(in CHF 1'000)	31.12.2009		31.12.2008	
	Forderungsbetrag resp. Buchwert	Verpflichtungen resp. davon beansprucht	Forderungsbetrag resp. Buchwert	Verpflichtungen resp. davon beansprucht
Forderungen gegenüber Banken	4'164	1'115	20'273	18'187
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	585'539	540'840	560'134	461'440
Verpfändete oder abgetretene Finanzanlagen	32'744	10'833	10'746	3'017
Total	622'447	552'788	591'153	482'644

3.6.2 Darlehens- und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

(in CHF 1'000)	31.12.2009	31.12.2008
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen in Securities Borrowing- und Reverse Repurchase-Geschäften	0	0
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Securities Lending- und Repurchase-Geschäften	0	0
Buchwert der in Securities Lending ausgeliehenen oder in Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie in Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	0	0
– davon: bei denen das Recht zur Wiederveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
Fair Value der in Securities Lending als Sicherheiten oder durch Securities Borrowing geborgten oder durch Reverse Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
– Fair Value der davon wieder verkauften oder verpfändeten Wertschriften	0	0

3.7 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Bafidia Zürich

Die Mitarbeiter der Hypothekbank Lenzburg AG sind reglementarisch und gesetzlich in der Bafidia versichert. Hierbei handelt es sich um eine Pensionskasse mit leistungsorientiertem Plan. Es bestehen keine weiteren Verpflichtungen seitens des Arbeitgebers. Ebenso besteht keine Arbeitgeberbeitragsreserve.

Wirtschaftlicher Nutzen / wirtschaftliche Verpflichtungen aus Über- / Unterdeckung

	31.12.2008	31.12.2007
Der Deckungsgrad gemäss Swiss GAAP FER 26 beträgt:		
Bafidia, Zürich	99 %	118 %

Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 bis auf weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht; jener soll zugunsten der Versicherten verwendet werden. Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass auch mit einer leichten Unterdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 derzeit keine wirtschaftliche Verpflichtung für die Hypothekbank Lenzburg AG besteht. Gemäss Informationen der Vorsorgeeinrichtung Bafida liegt der Deckungsgrad per 30.9.2009 bei rund 102 %.

3.8 Ausstehende Obligationenanleihen

(in CHF 1'000)	31.12.2009			31.12.2008		
	Ausstehender Betrag	Durchschnittlicher Zinssatz in %	Fälligkeiten	Ausstehender Betrag	Durchschnittlicher Zinssatz in %	Fälligkeiten
Total Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekar institute AG	450'700	2.7	2010 – 2019	448'000	2.9	2009 – 2019
Total	450'700			448'000		

Fälligkeitsstruktur (in CHF 1'000)	2010	2011	2012	2013	2014	nach 2014	Total
Pfandbriefdarlehen	59'000	60'000	82'000	73'000	45'700	131'000	450'700

3.9 Wertberichtigungen und Rückstellungen / Reserven für allgemeine Bankrisiken

(in CHF 1'000)	Stand Ende Vorjahr	Zweckkonforme Verwendungen	Wiedereingänge, überfällige Zinsen, Währungsdifferenzen	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand Ende Berichtsjahr
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfall- und andere Risiken:						
– Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiko)	43'219	-566	375	0	0	43'028
– Übrige Rückstellungen	21'098					21'098
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	64'317	-566	375	0	0	64'126
Reserven für allgemeine Bankrisiken	62'500			5'000		67'500

3.10 Gesellschaftskapital und Aktionäre mit Beteiligungen über 5 % aller Stimmrechte

(in CHF 1'000)	31.12.2009			31.12.2008		
	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividendenberechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividendenberechtigtes Kapital
Aktienkapital	21'600	72'000	21'600	21'600	72'000	21'600
Genehmigtes Kapital	0			0		
Bedingtes Kapital	0			0		
Bedeutende Kapitaleigner und stimmrechtsgebundene Gruppen von Kapitaleignern		31.12.2009 Nominal			31.12.2008 Nominal	
		Keine			Keine	

3.11 Nachweis des Eigenkapitals

(in CHF 1'000)

Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres	
Einbezahltes Gesellschaftskapital	21'600
Allgemeine gesetzliche Reserve	208'000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	62'500
Bilanzgewinn	24'786
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	316'886
Veränderungen	
+ Andere Zuweisungen	5'000
- Dividenden und andere Ausschüttungen aus dem Jahresgewinn des Vorjahres	-7'920
+ Jahresgewinn	22'357
Total Eigenkapital am 31.12.2009 (vor Gewinnverwendung)	336'323
davon:	
Einbezahltes Gesellschaftskapital	21'600
Allgemeine gesetzliche Reserve	224'000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	67'500
Bilanzgewinn	23'223

Offenlegung der Eigenmittel der Bank per 31. Dezember 2009 im Sinne von Art. 35 der Eigenmittelverordnung (ERV)

Vorhandene Eigenmittel

(in CHF 1'000)	31.12.2009	31.12.2008
Kernkapital		
Aktienkapital	21'600	21'600
Gesetzliche Reserven	224'000	208'000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	67'500	62'500
Vortrag und Zuweisung an gesetzliche Reserven	15'303	16'866
Bankenrechtliche Abzüge	-2'024	-1'100
	326'379	307'866
Ergänzendes Kapital		
Wertberichtigungen Finanzanlagen / Beteiligungen	21'098	21'098
Stille Reserven Sachanlagen	17'500	17'500
Bankenrechtliche Abzüge	-12'024	-1'100
	26'574	37'498
Total anrechenbare Eigenmittel	352'953	345'364
Erforderliche Eigenmittel		
für Kreditrisiken	147'059	141'104
für nicht gegenparteienbezogene Risiken	3'222	3'524
für Marktrisiken	1'038	1'208
für operationelle Risiken	10'677	10'575
Total erforderliche Eigenmittel	161'996	156'411
Eigenmittel-Deckungsgrad	218 %	221 %

3.12 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

	auf Sicht	kündbar	fällig innert 3 Monaten	fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	fällig nach 5 Jahren	immobilisiert	Total
(in CHF 1'000)								
Umlaufvermögen								
Flüssige Mittel	53'971							53'971
Forderungen aus Geldmarktpapieren								0
Forderungen gegenüber Banken	38'670		98'974	164'256	2'000			303'900
Forderungen gegenüber Kunden	3	88'921	37'709	20'375	65'888	18'800		231'696
Hypothekarforderungen	707	764'840	79'346	239'486	1'733'269	133'348		2'950'996
Handelsbestände in Wert- schriften und Edelmetallen	113							113
Finanzanlagen	32'721		12'500	22'974	186'000	57'000	4'531	315'726
Total Umlaufvermögen am 31.12.2009	126'185	853'761	228'529	447'091	1'987'157	209'148	4'531	3'856'402
Vorjahr	100'099	1'237'631	263'153	369'379	1'604'295	115'319	5'832	3'695'708
Fremdkapital								
Verpflichtungen gegenüber Banken	6'990							6'990
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		1'998'930						1'998'930
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	412'217		42'359	23'935	18'200			496'711
Kassenobligationen			38'957	120'237	334'444	8'555		502'193
Anleihen und Pfandbriefdarlehen			32'000	27'000	260'700	131'000		450'700
Total Fremdkapital am 31.12.2009	419'207	1'998'930	113'316	171'172	613'344	139'555	0	3'455'524
Vorjahr	312'728	1'780'779	138'459	324'533	615'422	131'299	0	3'303'220

3.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Organkrediten

(in CHF 1'000)	31.12.2009	31.12.2008
Organkredite (gem. FINMA-RS 2008/2)	8'119	2'913
– davon Geschäftsleitung	2'827	50

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Für die Mitglieder des Verwaltungsrates gelten im Zeitpunkt eines Geschäftsabschlusses die gleichen Marktkonditionen wie für unabhängige Dritte. Für die Geschäftsleitung gelten dieselben Konditionen wie für alle übrigen Mitarbeiter der Hypothekbank Lenzburg. Bei den Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Organmitgliedern handelt es sich ausschliesslich um Kredite und Hypotheken bzw. Kundeneinlagen. Die Mitarbeiterkonditionen liegen bei den Forderungen 1,5 % tiefer und bei den Sparverpflichtungen 0,75 % höher als die sonst üblichen Marktkonditionen.

Die Konditionen für die HBL-Finanz AG Lenzburg werden individuell ausgehandelt. Die Courtagesätze richten sich nach den Konditionen wie für unabhängige Dritte. Das Transaktionsvolumen ist unwesentlich.

3.14 Aktiven und Passiven aufgegliedert nach In- und Ausland

Der Bilanzanteil im Ausland ist unbedeutend und wird deshalb nachstehend zusammengefasst.

(in CHF 1'000)	31.12.2009	31.12.2008
Auslandaktiven		
Forderungen gegenüber Banken	32'658	36'593
Forderungen gegenüber Kunden	1'492	1'193
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	88	88
Finanzanlagen	74'015	70'895
Übrige	2'477	1'195
Total Auslandaktiven	110'730	109'964
Auslandpassiven		
Verpflichtungen gegenüber Banken	6	0
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	34'022	34'126
Verpflichtungen gegenüber Kunden	24'284	17'712
Übrige	2'825	1'645
Total Auslandpassiven	61'137	53'483

3.15 Total der Aktiven aufgegliedert nach Ländern bzw. Ländergruppen

Die Aktiven nach Ländergruppen sind unbedeutend, siehe Tabelle 3.14.

3.16 Bilanz nach Währungen

(in CHF 1'000)

Der Anteil der fremden Währungen in den Aktiven und Passiven ist unbedeutend und beträgt in den Aktiven CHF 75'407 (Vorjahr CHF 47'302) und in den Passiven CHF 64'989 (Vorjahr CHF 41'322).

4. Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

4.1 Eventualverpflichtungen

(in CHF 1'000)	31.12.2009	31.12.2008
Kreditsicherungsgarantien	19'293	15'895
Gewährleistungsgarantien	6'414	6'429
Übrige Eventualverbindlichkeiten	0	0
Total	25'707	22'324

4.2 Offene derivative Finanzinstrumente

(in CHF 1'000)	Handelsinstrumente			Hedging Instrumente			
	Positiver WBW	Negativer WBW	Kontraktvolumen	Positiver WBW	Negativer WBW	Kontraktvolumen	
Zinsinstrumente							
Swaps					2'825	50'000	
Swaptions				29	952	200'000	
Devisen							
Terminkontrakte	1'080	1'061	59'787				
Optionen (OTC)							
Beteiligungstitel / Indices							
Optionen (OTC)							
Optionen (traded)							
Kreditderivate							
Credit Default Swaps	57		10'000				
Total vor Berücksichtigung der Netting-Verträge	1'137	1'061	69'787	29	3'777	250'000	
	Vorjahr	6'777	6'712	299'279	60	3'970	70'000

(in CHF 1'000)		Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)
Total nach Berücksichtigung der Netting-Verträge	31.12.2009	1'137	4'809
	Vorjahr	6'777	10'622

(WBW = Wiederbeschaffungswert)

4.3 Treuhandgeschäfte

(in CHF 1'000)	31.12.2009	31.12.2008
Treuhandanlagen in CHF	0	1'944
Treuhandanlagen in EUR	1'487	12'213
Treuhandanlagen in USD	16'922	34'792
Treuhandanlagen in übrigen Währungen	4'943	5'449
Total	23'352	54'398

5. Informationen zur Erfolgsrechnung

5.1 Erfolg aus dem Handelsgeschäft

(in CHF 1'000)	2009	2008
Wertschriften	-31	-244
Devisen, Noten und Edelmetalle	2'548	2'540
Total	2'517	2'296

5.2 Personalaufwand

(in CHF 1'000)	2009	2008
Bankbehörden	435	412
Gehälter	18'757	17'614
Sozialleistungen	1'060	968
Beiträge an Personal- und Wohlfahrtseinrichtungen	1'946	1'857
Übriger Personalaufwand	691	938
Total	22'889	21'789

5.3 Sachaufwand

(in CHF 1'000)	2009	2008
Raumaufwand	1'880	1'302
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen	3'295	2'666
Übriger Geschäftsaufwand	4'706	4'981
Total	9'881	8'949

5.4 Ausserordentlicher Erfolg

5.4.1 Ausserordentlicher Ertrag

(in CHF 1'000)	2009	2008
Beteiligungserfolg aus Liquidation Aarg. Bürgschaftskasse, Aarau	0	1'181
Auflösung Einzelwertberichtigungen	0	1'221
Total	0	2'402

5.4.2 Ausserordentlicher Aufwand

(in CHF 1'000)	2009	2008
Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken	5'000	5'000
Total	5'000	5'000

6. Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

6.1 Darlehen und Kredite

Mitglieder des Verwaltungsrates

Es bestehen keine beanspruchten Darlehen/Kredite an Mitglieder des Verwaltungsrates sowie an deren nahestehenden Personen, welche gemäss Art. OR 663b^{bis} offenlegungspflichtig wären (Vorjahr keine).

Mitglieder der Geschäftsleitung

Name, Vorname	Funktion	Deckungsart			Total
		Hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	
(in CHF 1'000)					
Wildi Marianne	Vorsitzende der Geschäftsleitung	361			361
Furter Max		709			709
Gloor Hans		521			521
Ritz Jürg	Ehemaliger Vorsitzender der Geschäftsleitung	727			727
Total Organkredite an Mitglieder der Geschäftsleitung		2318	0	0	2318
Vorjahr		50	0	0	50

6.2 Vergütungen

6.2.1 Mitglieder des Verwaltungsrates

Name, Vorname	Funktion	Honorar		Sitzungsgelder		Total	
		2009	2008	2009	2008	2009	2008
(in CHF)							
Bühlmann Max	Präsident	88'000.–	88'000.–	19'600.–	16'400.–	107'600.–	104'400.–
Kämpf Roland	Vizepräsident	37'000.–	37'000.–	16'000.–	15'600.–	53'000.–	52'600.–
Gloor Philipp	VR-Mitglied	6'000.–	6'000.–	3'200.–	2'800.–	9'200.–	8'800.–
Hanhart Gerhard	VRA-Mitglied	23'000.–	23'000.–	14'800.–	13'600.–	37'800.–	36'600.–
Padrutt Ursula	VR-Mitglied	6'000.–	6'000.–	2'800.–	2'800.–	8'800.–	8'800.–
Pelloli Ernst	VRA-Mitglied	14'500.–	6'000.–	7'600.–	3'200.–	22'100.–	9'200.–
Renggli Dr. Franz	VRA-Mitglied	23'000.–	23'000.–	14'800.–	13'600.–	37'800.–	36'600.–
Soller Heinrich	VRA-Mitglied	23'000.–	23'000.–	15'600.–	15'600.–	38'600.–	38'600.–
Steffen Daniel	VR-Mitglied	6'000.–	6'000.–	3'200.–	3'200.–	9'200.–	9'200.–
Steinmann Martin	VR-Mitglied	6'000.–	6'000.–	3'200.–	2'800.–	9'200.–	8'800.–
Stutz Peter	VR-Mitglied	6'000.–	6'000.–	2'400.–	3'200.–	8'400.–	9'200.–
Suter Therese	VR-Mitglied	6'000.–	6'000.–	3'200.–	3'200.–	9'200.–	9'200.–
Vollmar Dr. Jürg	VR-Mitglied	6'000.–	6'000.–	2'800.–	3'200.–	8'800.–	9'200.–
Ziegler Ulrich	VR-Mitglied	6'000.–	6'000.–	3'200.–	3'200.–	9'200.–	9'200.–
Total		256'500.–	248'000.–	112'400.–	102'400.–	368'900.–	350'400.–

Die Vergütungen beinhalten die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge an die AHV, ALV usw. Steuerlich anerkannte Pauschalspesen werden nicht als Vergütung ausgewiesen. Die Entschädigungen enthalten keine variablen Komponenten.

6.2.2 Mitglieder der Geschäftsleitung

Die Vergütung an die vier Mitglieder der Geschäftsleitung belief sich inklusive der obligatorischen und überobligatorischen Pensionskasse auf CHF 1'123'671.–. Im Vorjahr betrug die Vergütung an die vier Mitglieder der Geschäftsleitung CHF 1'042'602.–.

Die höchste Entschädigung belief sich im Berichtsjahr 2009 auf CHF 320'660.– (Vorjahr CHF 319'040.–) für den ausgetretenen Vorsitzenden der Geschäftsleitung (J. Ritz).

6.3 Aktienbesitz des Verwaltungsrats und der Mitglieder der Geschäftsleitung sowie diesen nahestehende Personen

	Anzahl Aktien 2009	Anzahl Aktien 2008	
Verwaltungsrat			
Bühlmann Max	85	80	
Kämpf Roland	353	353	
Gloor Philipp	152	112	
Hanhart Gerhard	10	10	
Padrutt Ursula	10	7	
Pelloli Ernst	14	14	
Renggli Dr. Franz	115	138	
Soller Heinrich	92	92	
Steffen Daniel	3	3	
Steinmann Martin	3	3	
Stutz Peter	28	28	
Suter Therese	16	16	
Vollmar Dr. Jürg	11	10	
Ziegler Ulrich	1020	1020	
Geschäftsleitung			
Wildi Marianne	Vorsitzende der Geschäftsleitung	45	43
Furter Max		19	19
Gloor Hans		54	54
Ritz Jürg	Ehemaliger Vorsitzender der Geschäftsleitung	1	10



Ueli Schneider Metallgestalter, Lenzburg

«Als mir die Hypi zu meinem 60. Geburtstag gratulierte, erinnerte ich mich, wie ich als kleiner Bub jeweils voller Stolz mein graues Sparkässeli zur Hypi brachte. Schon damals war es ein gutes Gefühl zu wissen, wo mein Geld liegt. Langjährige Beziehungen funktionieren eben nur, wenn beide Seiten zufrieden sind. Das sehe ich auch in meinem Metier als Metallgestalter.»

Hypi – Ihre Anlagebank

Bericht der Revisionsstelle



PricewaterhouseCoopers AG
Birchstrasse 160
Postfach
8050 Zürich
Telefon +41 58 792 44 00
Fax +41 58 792 44 10
www.pwc.ch

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Hypothekbank Lenzburg AG
Lenzburg

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Hypothekbank Lenzburg AG, bestehend aus Bilanz, Mittelflussrechnung, Erfolgsrechnung und Anhang (Seiten 36 bis 61), für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsauf-sichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizeri-schen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Philippe Bingert
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Stefan Meyer
Revisionsexperte

Zürich, 21. Januar 2010

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang)
- Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

Termine 2010 und 2011

2010

20. März 2010 Generalversammlung

9. Juli 2010 Publikation Semesterbericht

2011

19. März 2011 Generalversammlung

Internet www.hbl.ch

Kontakt info@hbl.ch

Impressum

Inhalt und Redaktion
Hypothekbank Lenzburg AG, Lenzburg

Konzept und Gestaltung
Werbeagentur deFacto AG, Aarau

Bilder
Beni Basler, Foto Basler, Aarau
Oli Rust, Zürich

Druck
Kromer Print AG, Lenzburg

Ausrüstung
E. Hofmeier AG, Bottenwil

Hauptsitz

5600 Lenzburg
Bahnhofstrasse 2
062 885 11 11

Geschäftsstellen

5605 Dottikon
Bahnhofstrasse 20
056 616 79 40

5502 Hunzenschwil
Gärtliackerweg
062 889 46 80

5600 Lenzburg-West
Augustin Keller-Strasse 26
062 885 16 10

5616 Meisterschwanden
Hauptstrasse 37
056 676 69 60

5507 Mellingen
Lenzburgerstrasse 15
056 481 86 20

5507 Mellingen
Zentralplatz 2
056 481 86 20

5702 Niederlenz
Hauptstrasse 16
062 888 49 80

5452 Oberrohrdorf
Zentrum 1
056 485 99 00

5102 Rupperswil
Mitteldorf 2
062 889 28 00

5703 Seon
Seetalstrasse 47
062 769 78 40

5103 Wildegg
Aarauerstrasse 2
062 887 18 70

Zweigbüros

5600 Ammerswil
Ruth Rippstein, Gemeindeschreiberin

5105 Auenstein
Jürg Lanz, Gemeindeschreiber

5454 Bellikon
Andreas Hauenstein, Schützenstrasse 38

5505 Brunegg
Werner Huggenberger, Gemeindeschreiber

5604 Hendschiken
Elsbeth Frey-Renold, Eichhofstrasse 1

5113 Holderbank
Ruth Fischer-Käslin, Gemeindeschreiberin

Bancomaten

5103 Möriken
Volggebäude, Dorfstrasse 5

5503 Schafisheim
Gemeindeverwaltung, Winkelgasse 1

5603 Staufen
Mehrzweckgebäude, Lindenplatz 1

